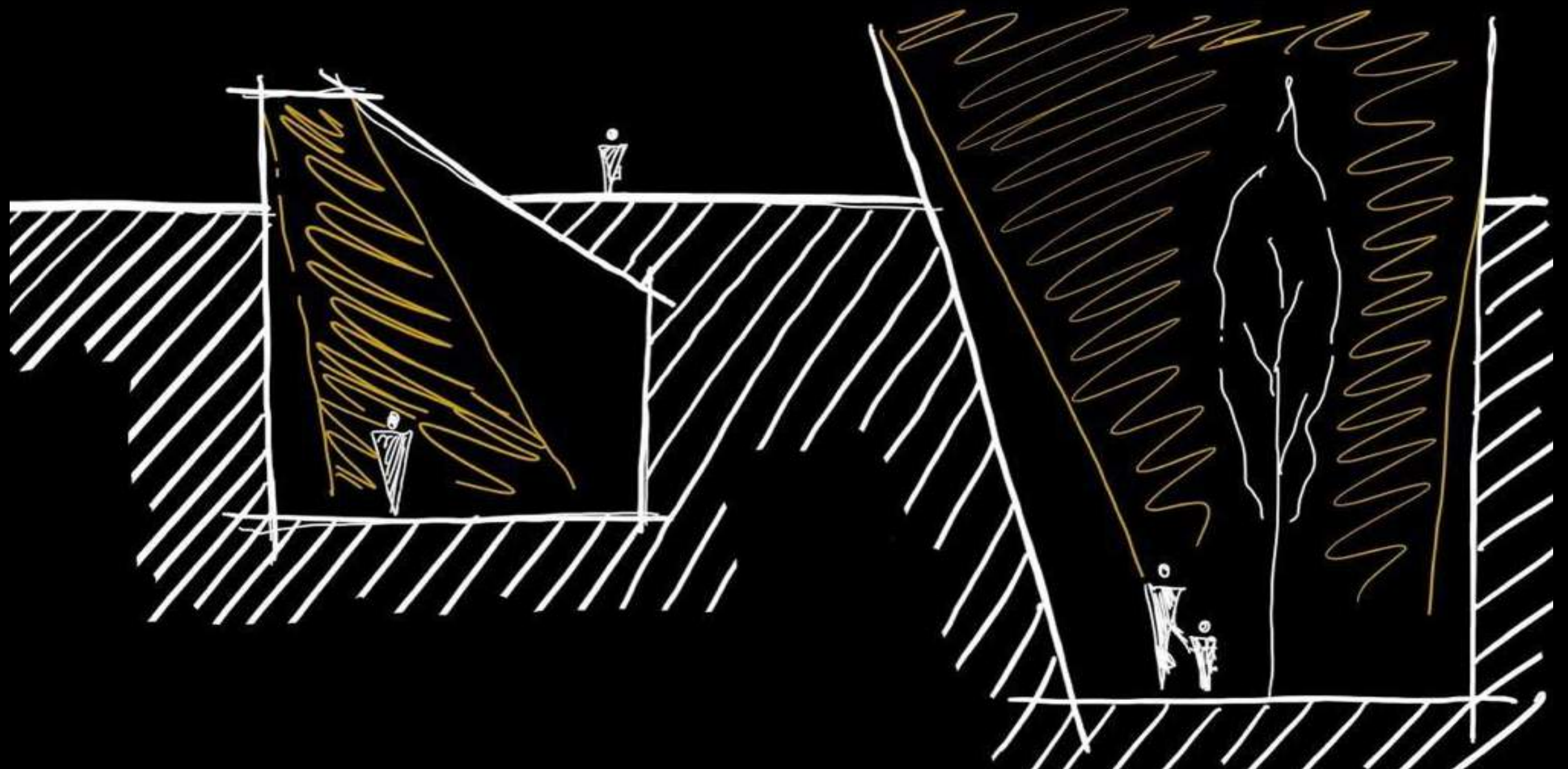
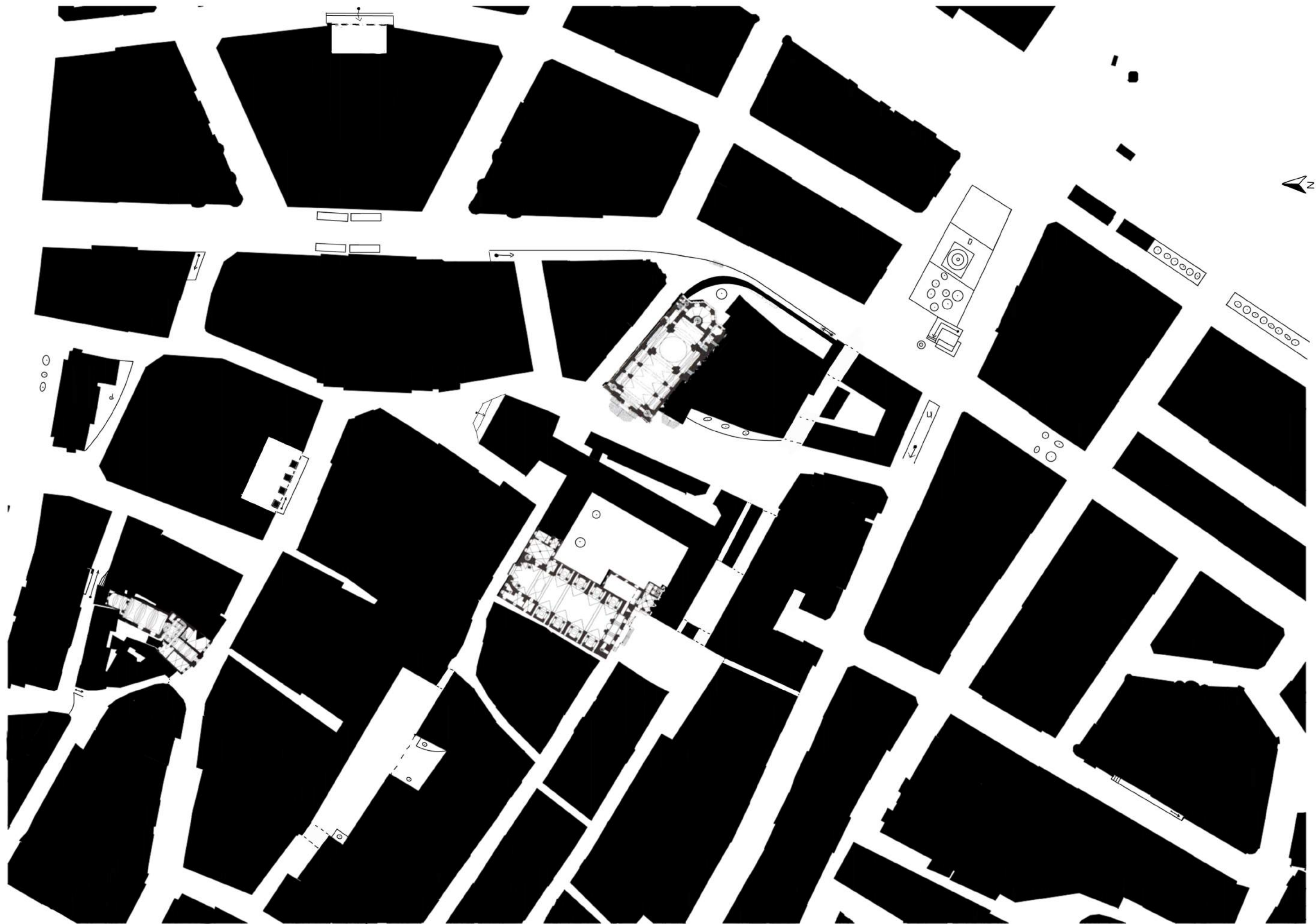


Flashing Lights





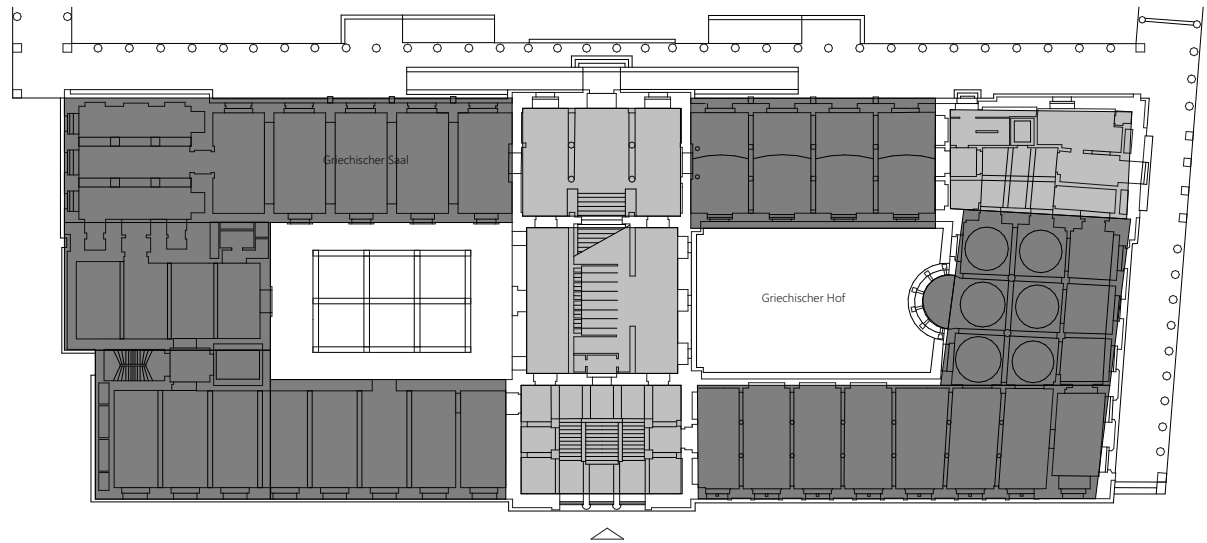
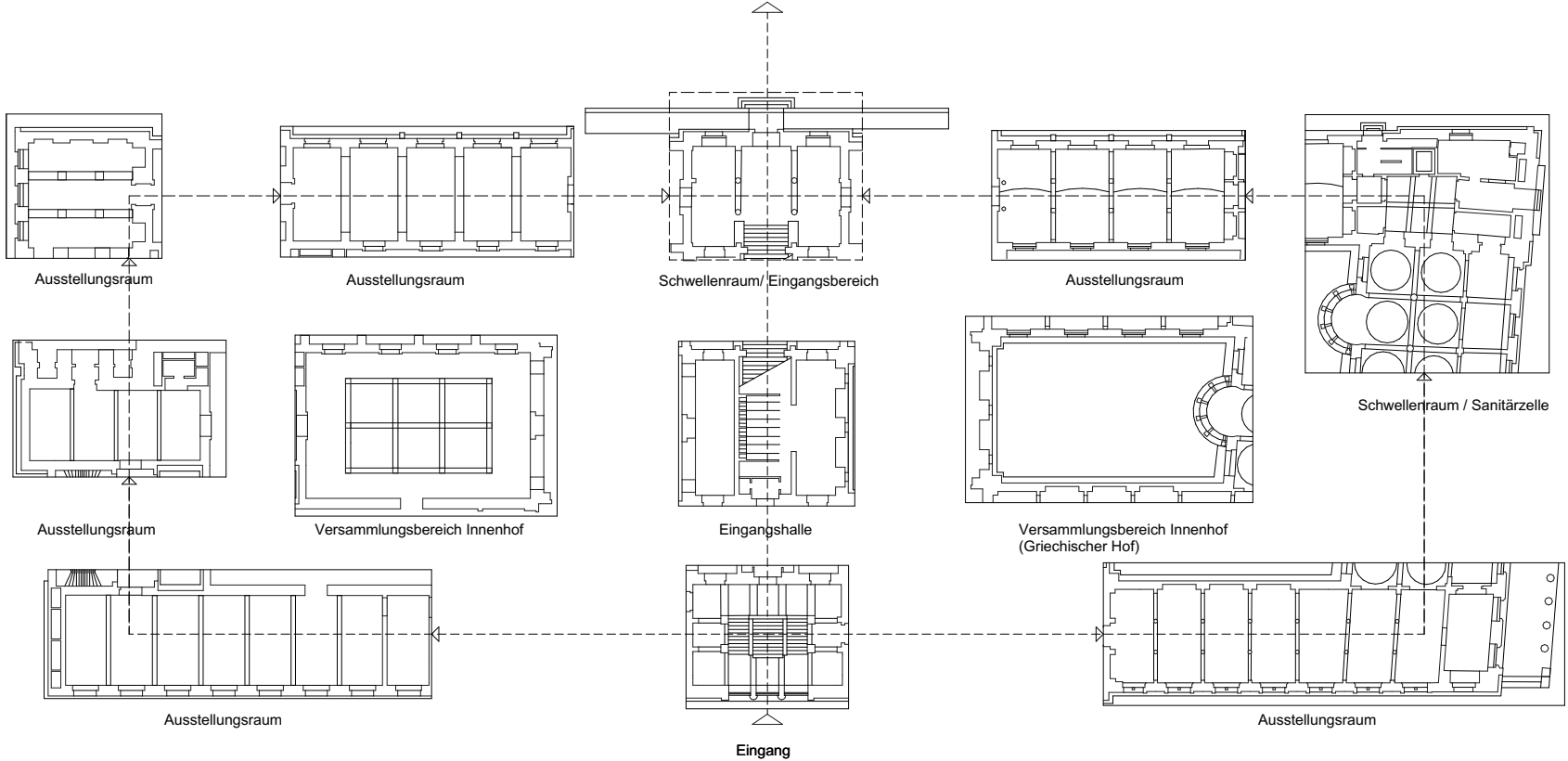
Stadtraum-Museumsraum

DAS NEUE MUSEUM

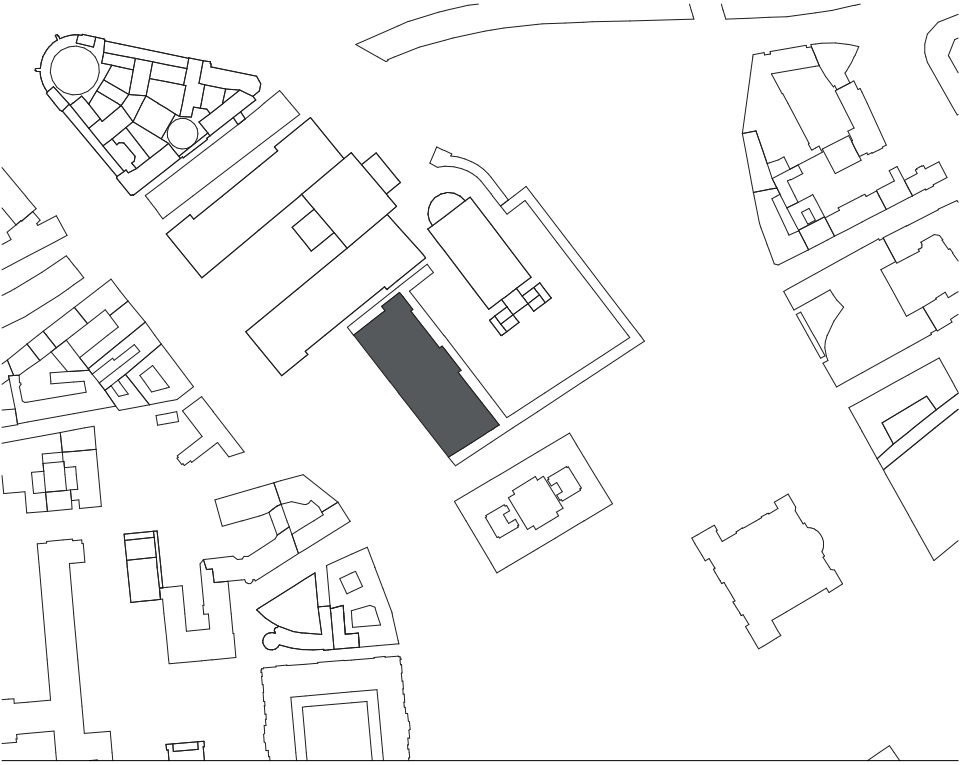
Friedrich August Stüler 1859 Berlin

Das Museum gehört zur Museumsinsel in Berlin. Es wurde von David Chipperfield wiederhergestellt.

Der Eingangsbereich erstreckt sich über alle 3 Geschosse des Gebäudes. Die Ausstellungsräume befinden sich rund um den Erschließungskern. Die zwei Innenhöfe sind aus dem untersten Geschoss zu erreichen und reichen bis zum Dach. Neben dem Griechischen Hof befindet sich eine Sanitärzelle bzw. ein Schwellenraum zum Ausstellungsraum.



■ Ausstellung
■ Erschließung und Schwellenräume

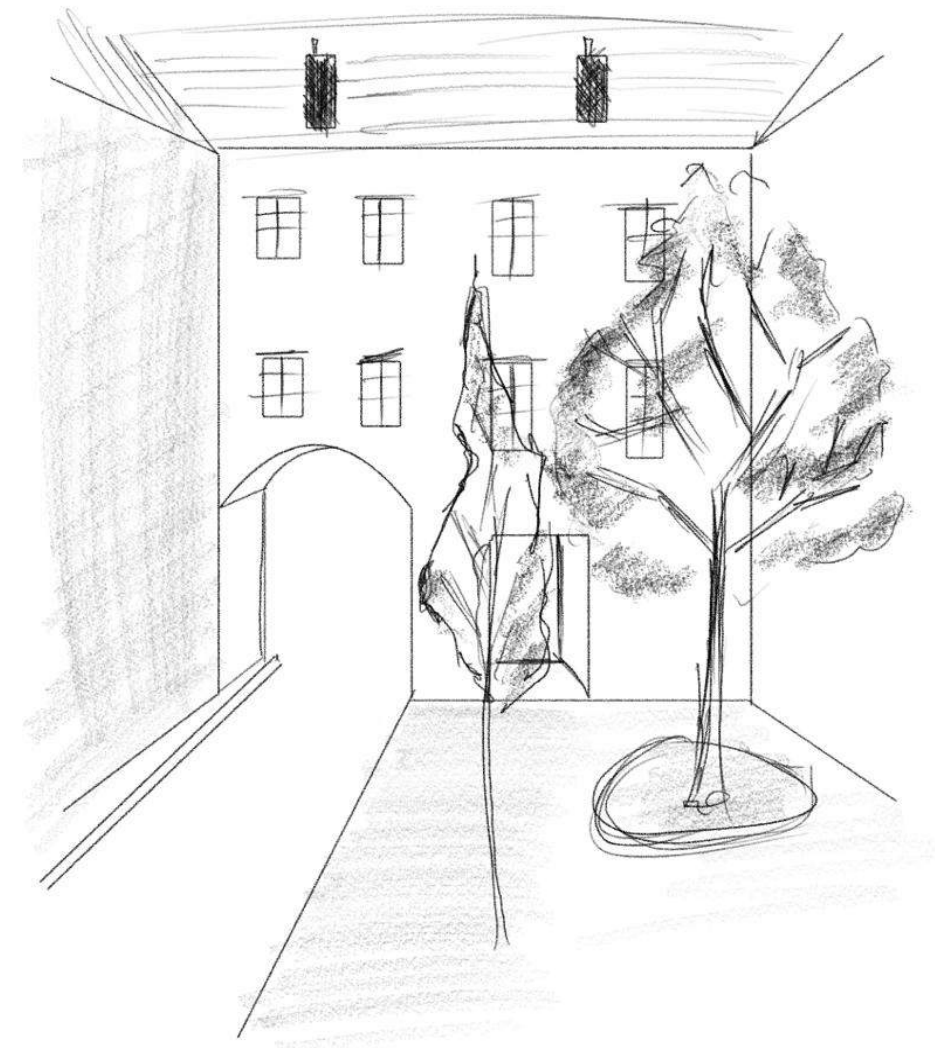
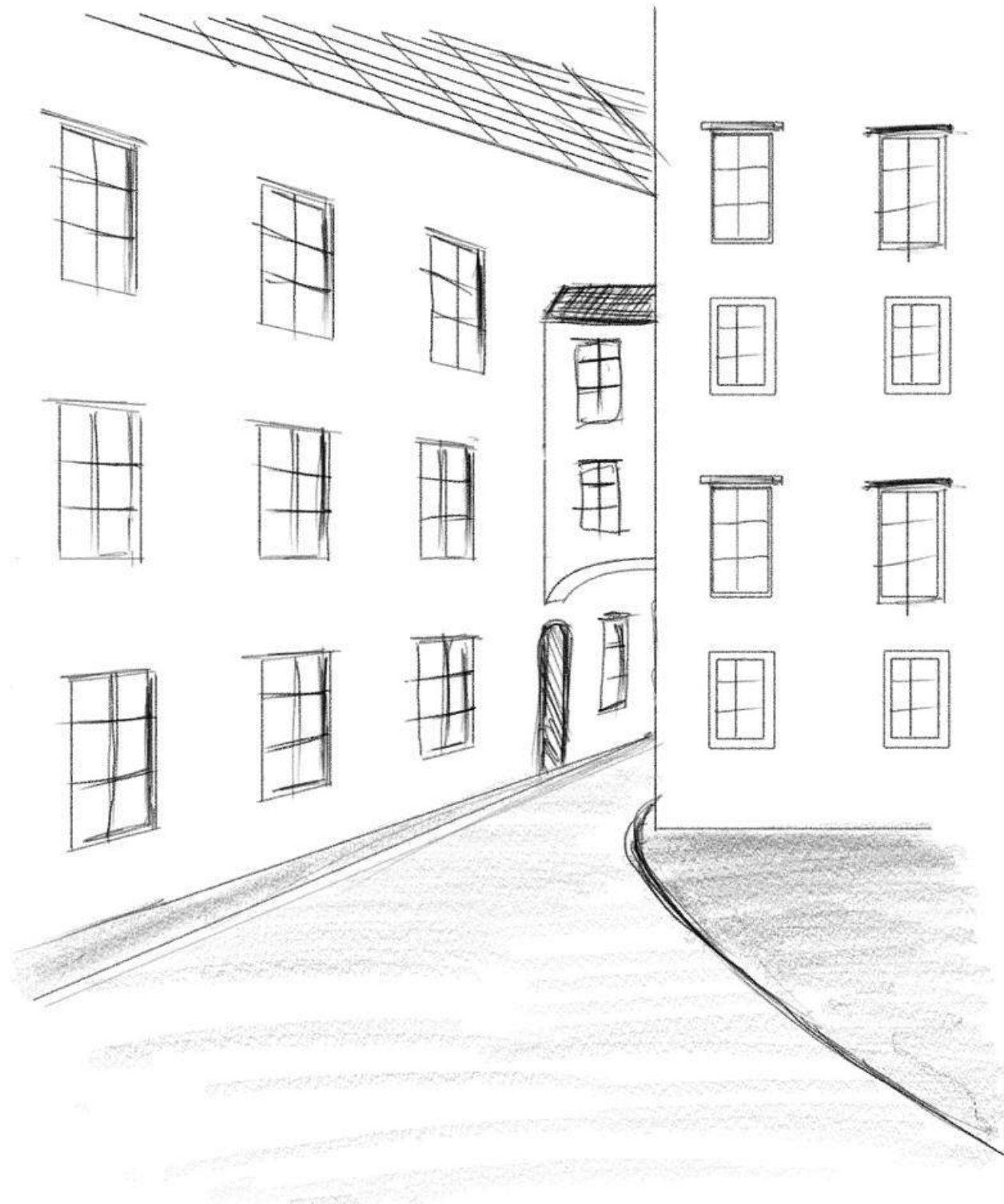
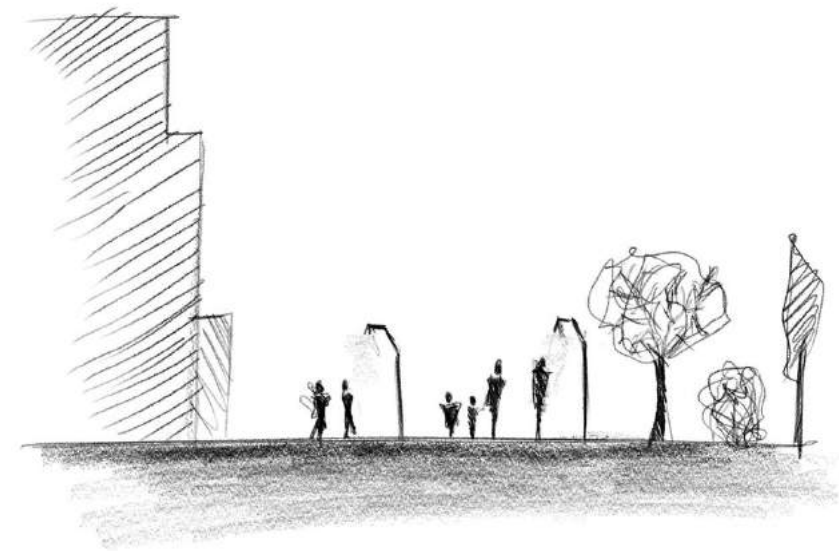
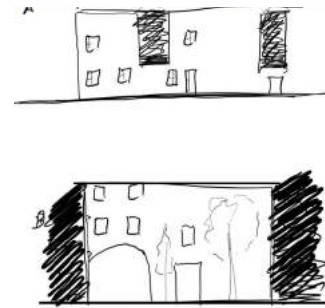


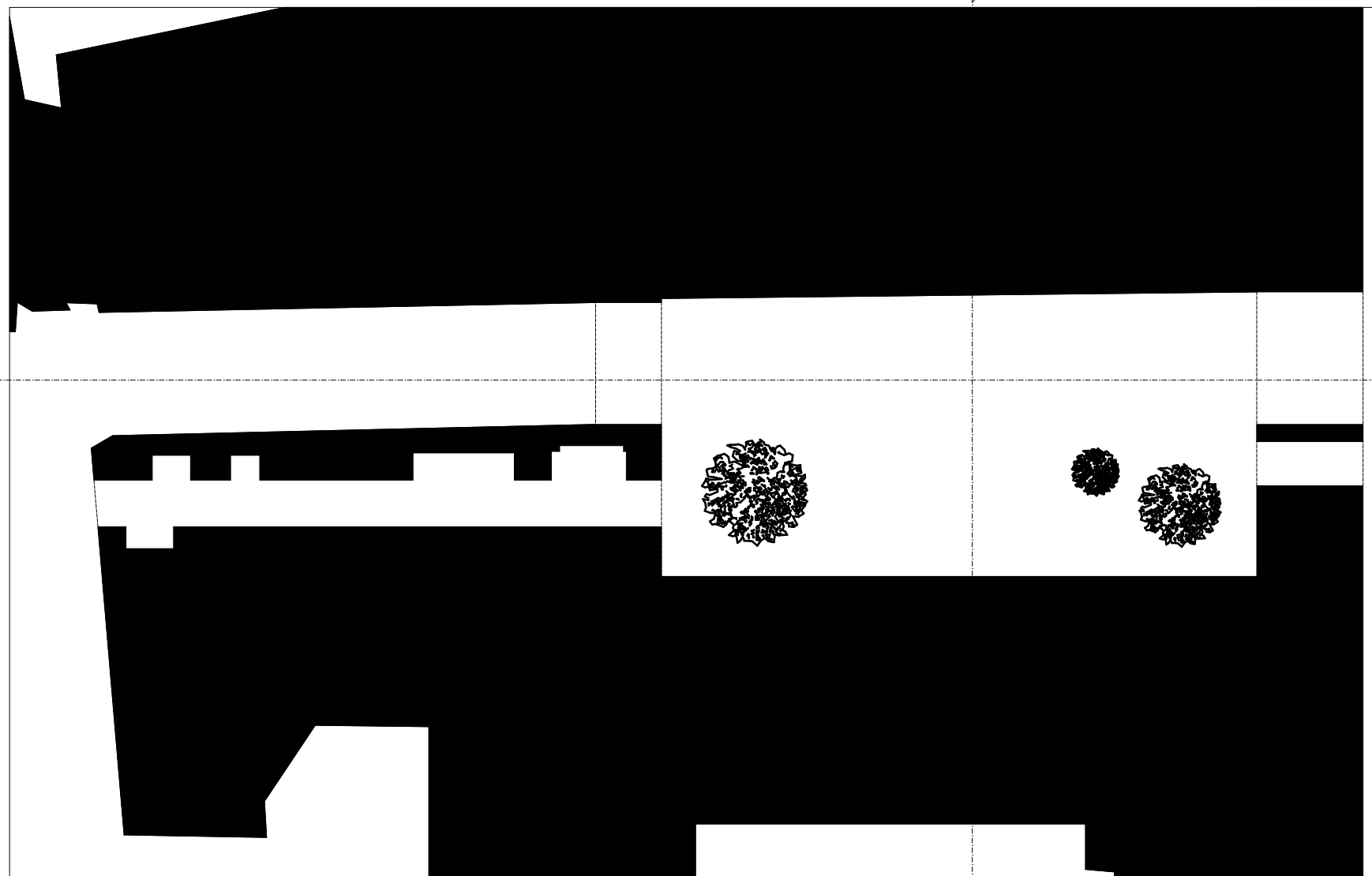
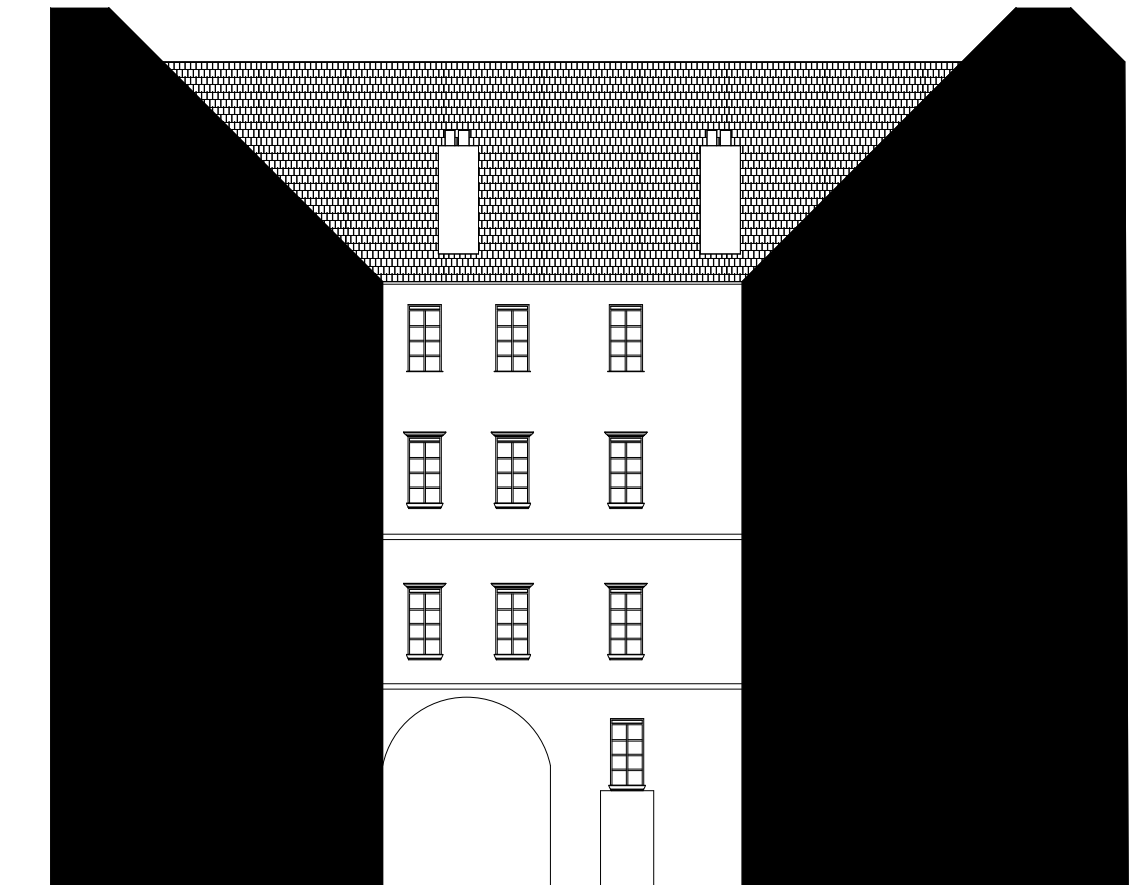
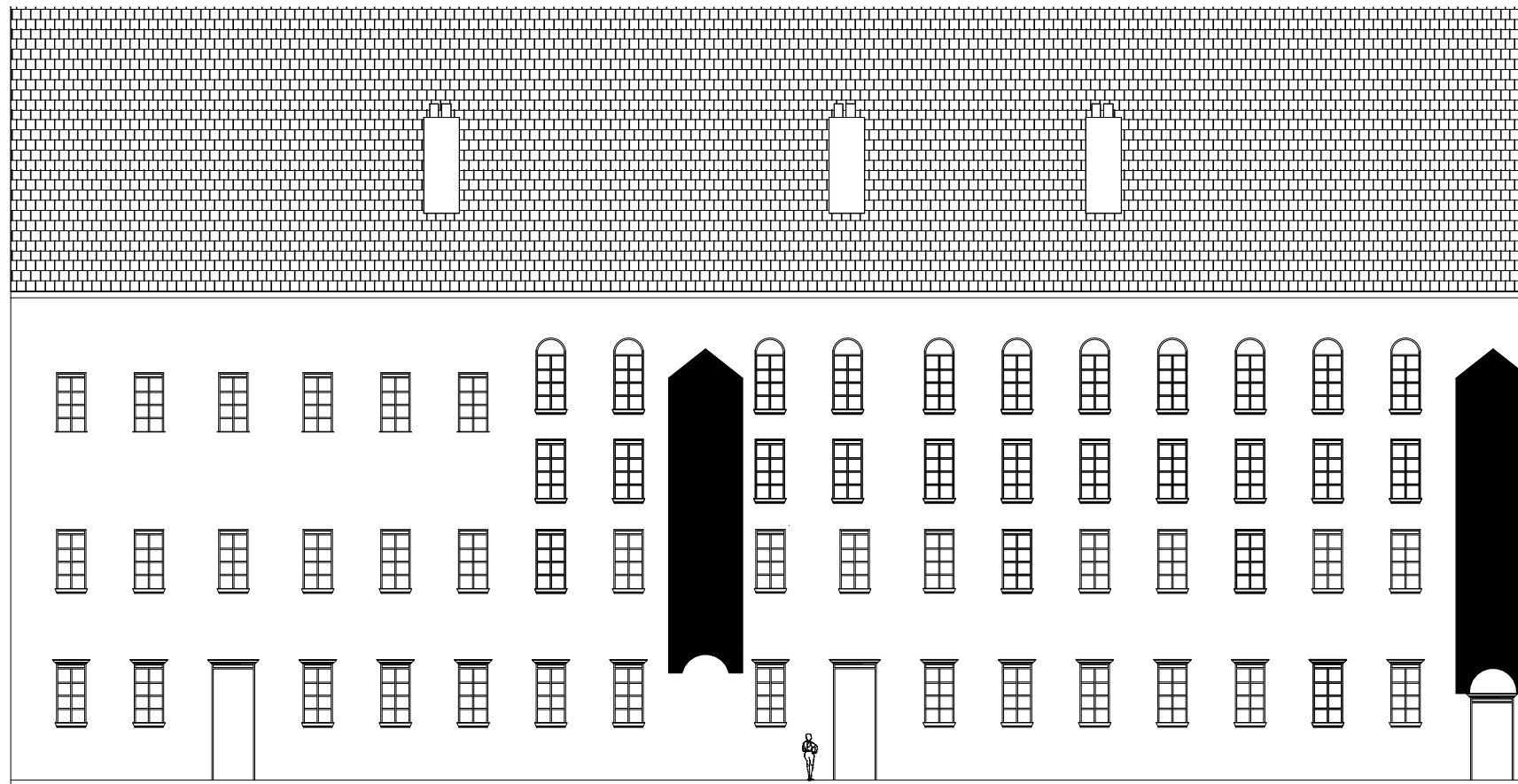
Lageplan

Skizzen Stadtraum

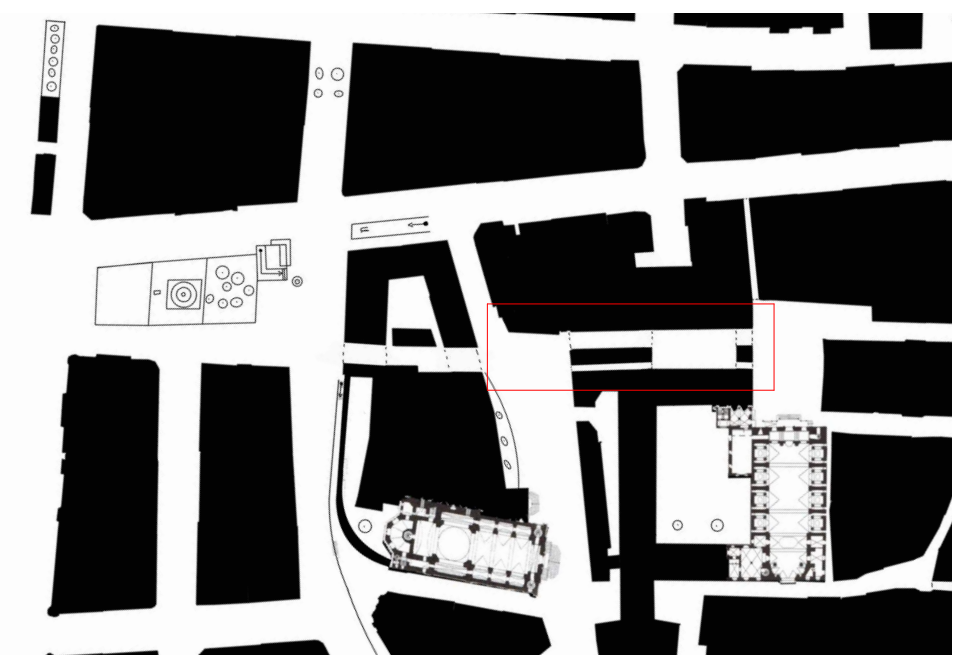
Wien 1010

Jesuitenkirche





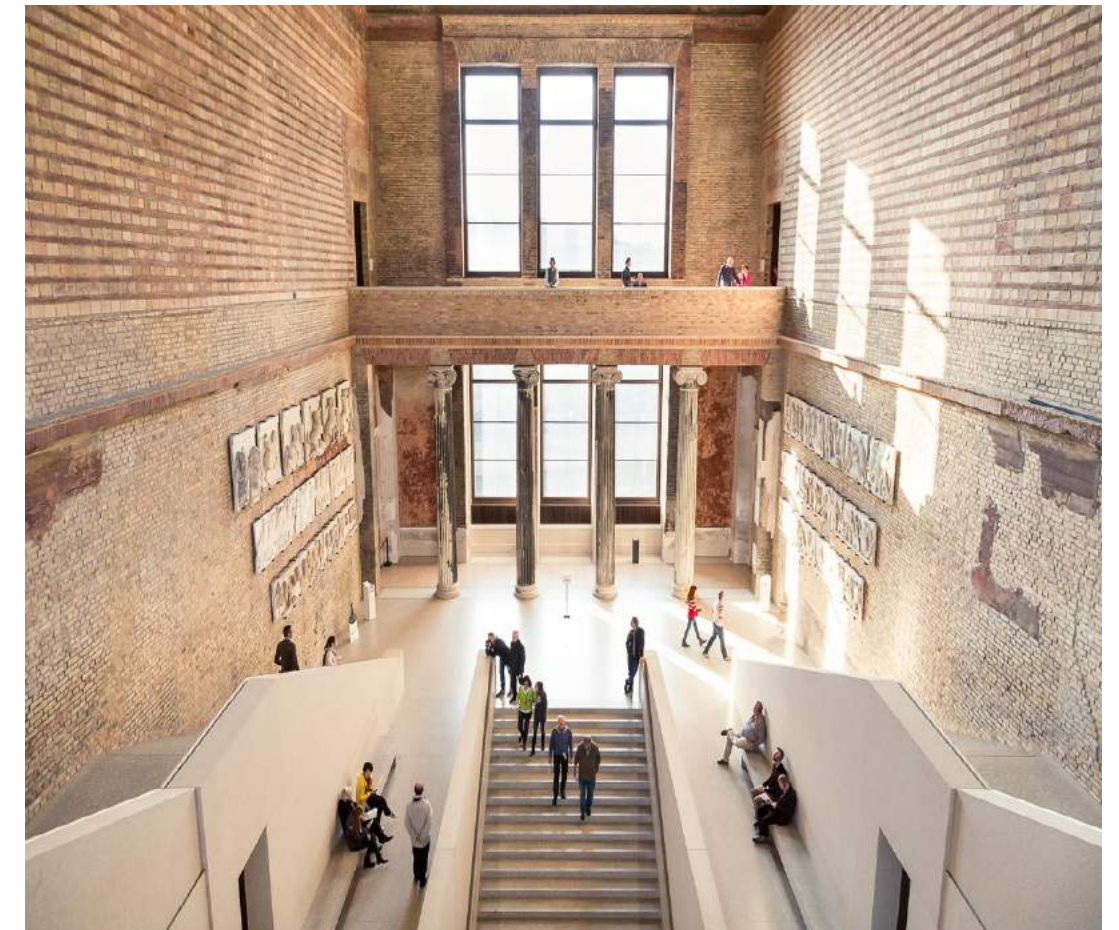
Schwellenraum-Stadtraum Phase 1:
 Der Durchgang der Bäcker-gasse führt zur jesuitenkirche und beinhaltet einen eigenen kleinen Platz. Dieser lockert die dichte Bebauung deutlich auf. Außerdem wurden der Platz bepflanzt. Er ist von zwei Verbindungsgängen geprägt. Diese verbinden das umliegende Gebäude und bilden gleichzeitig ein Durchgangstor.



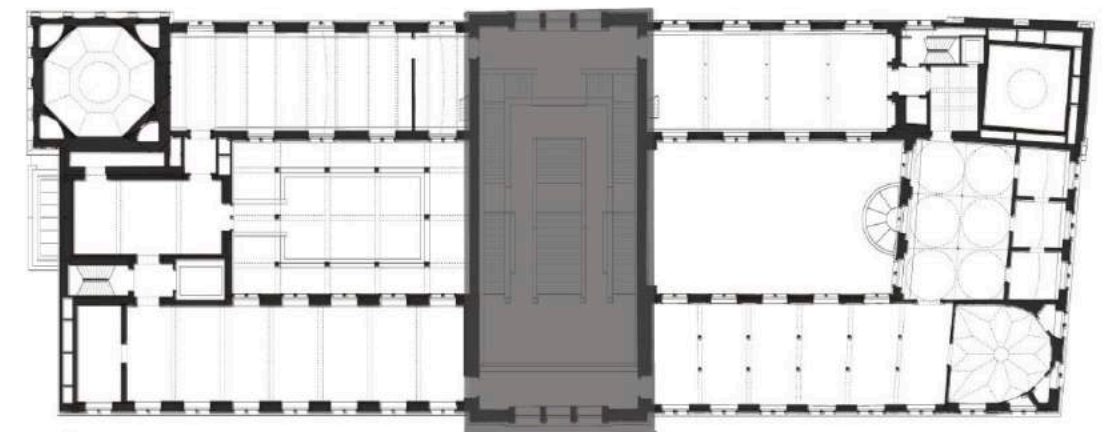
Lageplan

Das "Neue Museum" Berlin

Die Eingangshalle des Museums in Graukarton gefertigt, ermöglicht eine Lichtsimulation/studie zu unterschiedlichen Tageszeiten oder Sonnenständen.



B



2

Skizzen Vorlesungen Radioraumlabor

RAUMMODELL 1.VO

> FORM → GEGENTEND

> GRENZE



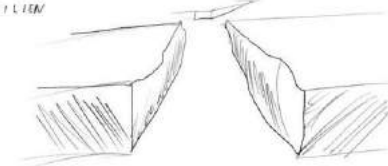
OBJEKTE DIE MIT EINANDER INTERAGIEREN
RAUM → ABSTRAKT

NÖLLI-PLAN SAN LORENZO BERNINI

ETUI →



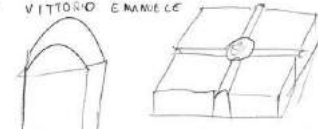
GIPS ABDRUCK MODELL
SKULPTOR SICILIAN



PASSAGE:

STRASSE WIRD ZU INTERIEUR

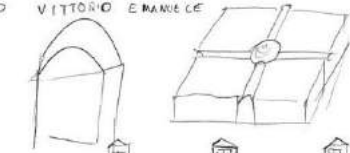
↳ MAILAND VITTORIO EMANUELE



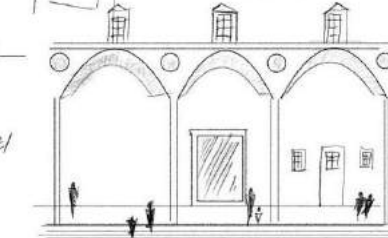
PASSAGE:

STRASSE WIRD ZU INTERIEUR

↳ MAILAND VITTORIO EMANUELE



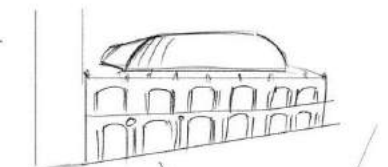
FINDEIHAUS
BRUNELLESCHI



LOGGIA / PASSAGE /
GALERIE

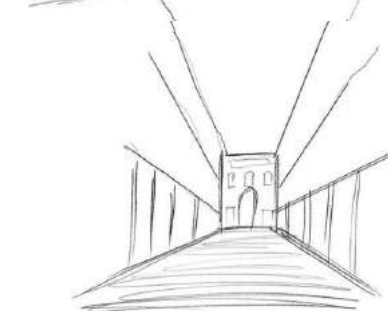
2.VO

VICENZA
PALLADIO



UFFIZIEN

FLORENZ



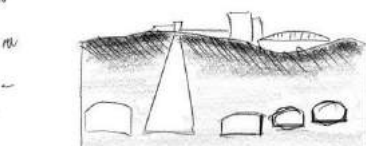
MORPHOLOGIE

PALLADIO - ARCHITEKTUR

MOSKOW U BRIN

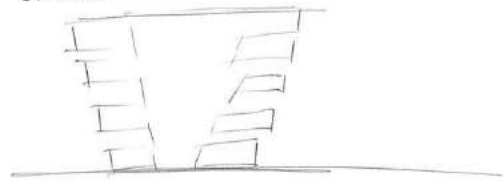
HANS HOLLEIM

GUGGENHEIM -
FOUNDATION



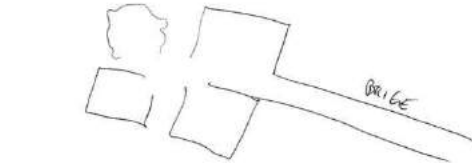
MUSEUM AUSSTELLUNG

GUGGENHEIM

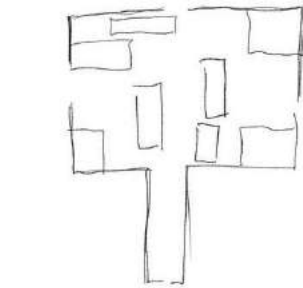


ZENTRALE HALLE

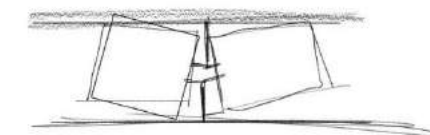
REKURRIERENDES PRINZIP HANS HOLLEIM



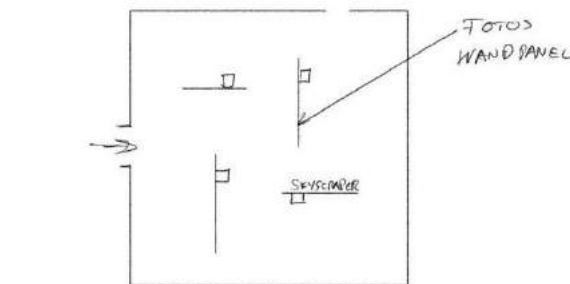
FLUCHTEN DES FOLGEBAU'S
ZENTRIERUNG → BEWEGUNG / RUHE



RAUME GEGENEINANDER
VERSCHELT STOPPER
PETER MEILLI



MIES VAN DER ROHE



VERSCHOBENE SICHTACHSEN

RAUME DURCH COLLAGEN PARSTELLEN
STÄTTUNG IM RAUM



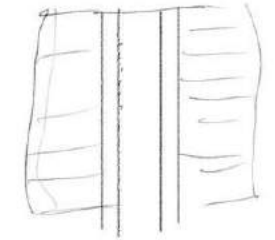
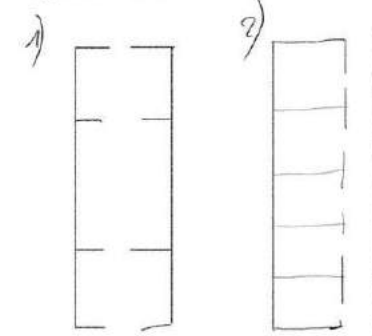
↳ SCHIEBUNG IM RAUM

Skizzen Raummodule

3.VO

ARIADNE FADEN

UFFIZIEN KORRIDOR → GESpanNT
PALAST ARCHITEKTUR

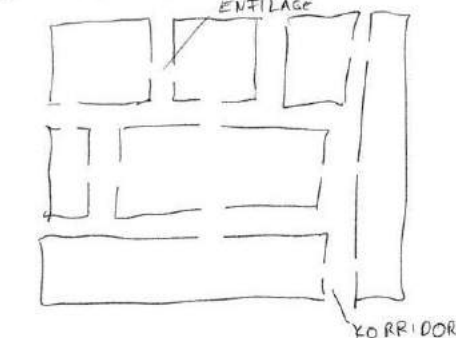


"ENTFALTUNG"
FRANZ. → AUSFALTEN
VON RAUM ZU RAUM
GEHEN

KORRIDOR ZUGANG
SpanNT WEG ZU
DEN RÄUMEN

↳ KOMBINATION MÖGL.

SEKUNDÄRE BEWEGUNGSMÖGLICHKEIT
ERSCHLIEßUNG



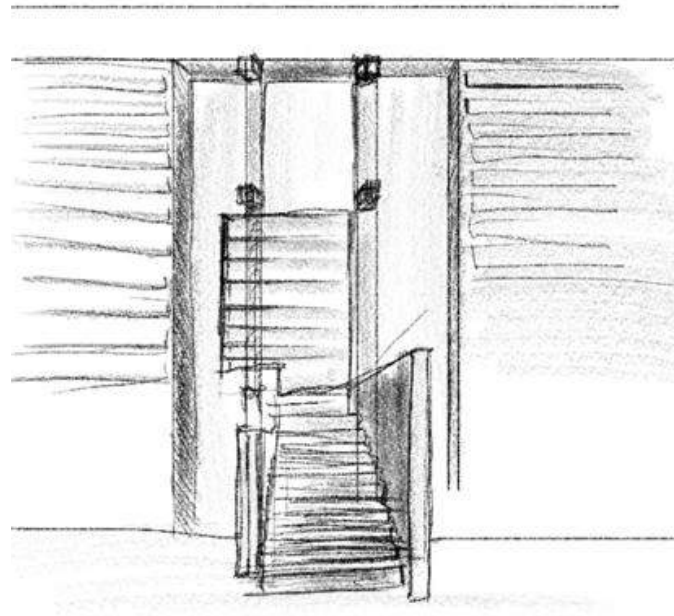
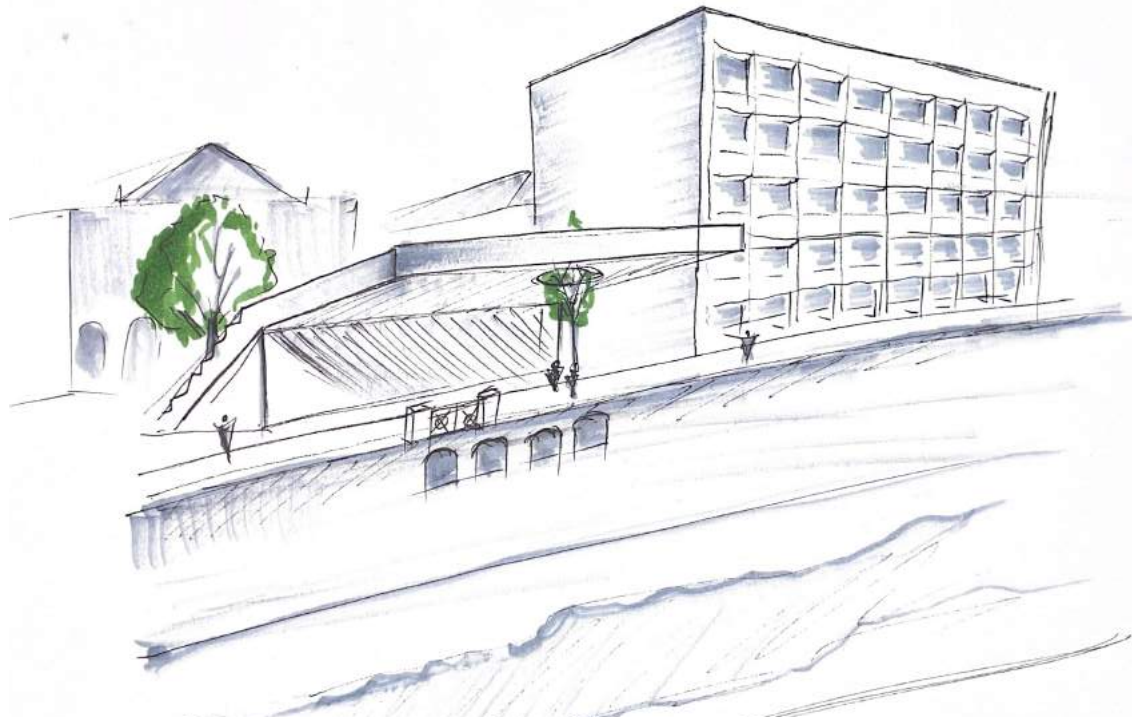
HYBRIDER RAUM BERLIN
WOHNZIMMER D. STADT
DREIECKIGER HOF ALS ERSCHLIEßUNG
FACSADE NACH INNEN

FAZIT:

Das Neue Museum weist einige Eigenschaften auf welche in den Vorlesungen genannt werden. Zum Beispiel folgt es dem Enfilagen-Prinzip und es folgt Ausstellungsraum auf Ausstellungsraum. Dabei werden auch die Sichtachsen nicht gebrochen. Im Gegensatz zu den genannten Beispielen von Peter Meili Architekten und Mies Van der Rohe in der Nationalgalerie werden die Räume nicht zur Unterbrechung.

MAK Bauplatzanalyse

Gestalterische Stile und Einflüsse:
Moderne/ Kubismus/ Brutalismus Zubauten Eingänge
Renaissancestil nach Heinrich von Ferstel



Brutalistische Zubauten und massive Eingangstüre



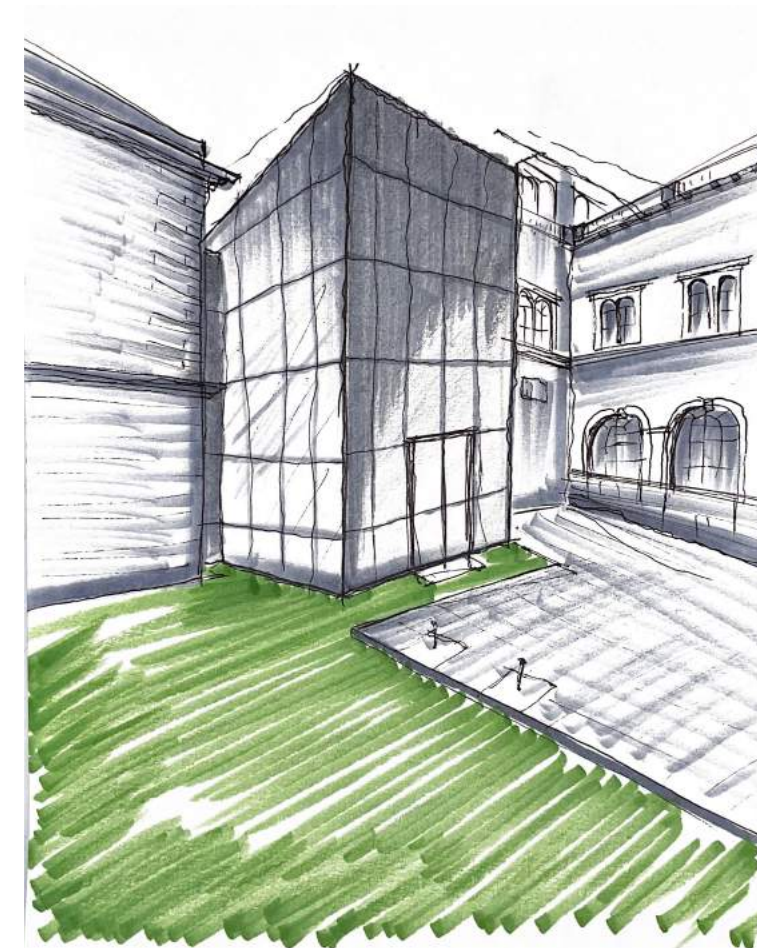
Renaissancestil in der Fassade des MAK zu erkennen



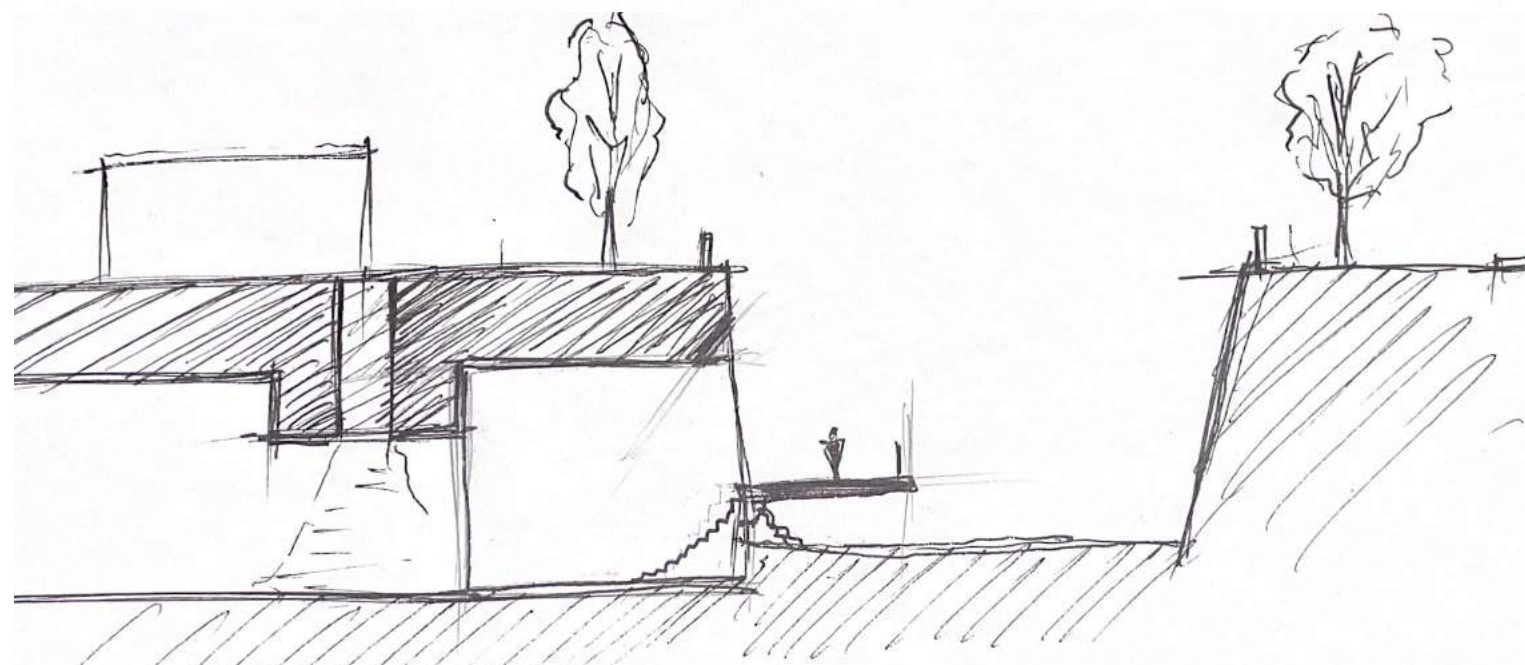
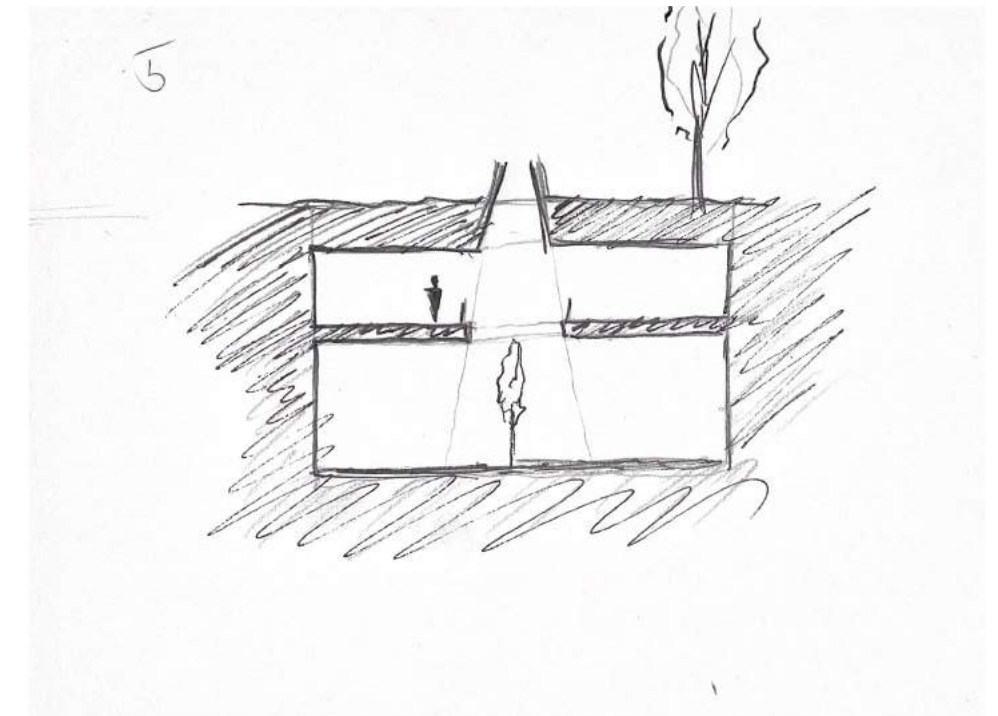
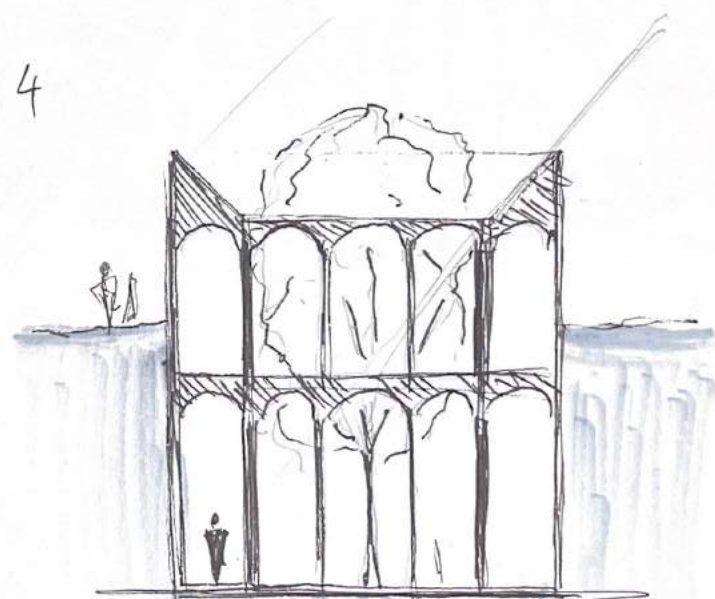
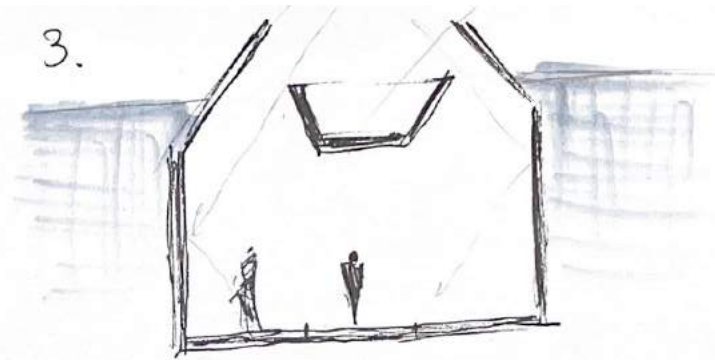
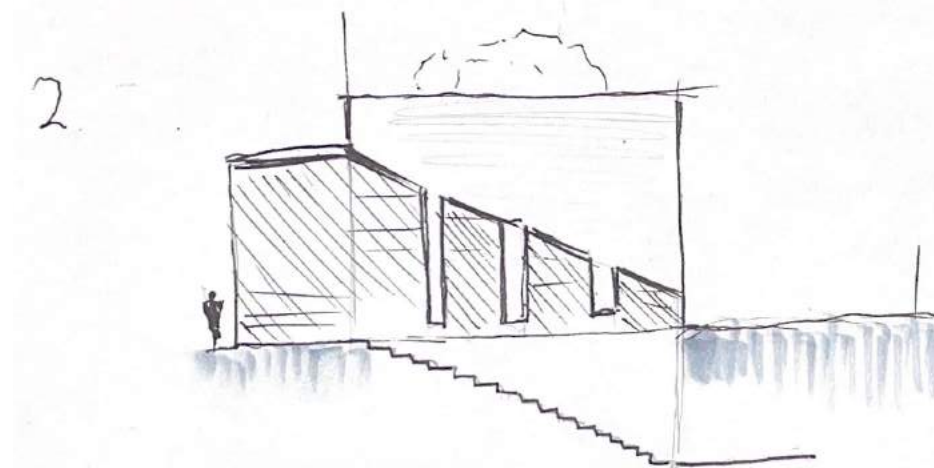
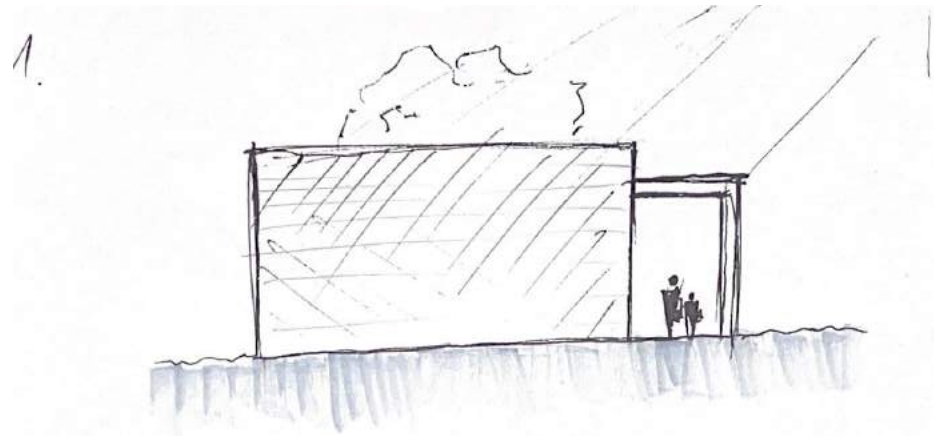
Allee am Wienfluss
=> Offenheit des umgebenen Stadtraums



Raumqualität des Museumsgartens
=> weitläufig, offen, begrünt, gut belichtet



Storyboard Konzeptskizzen



Storyboard:

1. Ich stehe im Garten des MAK und betrachte das monolithische Eingangsgebäude aus Ziegelsteinen.

2. Ich begehe den Eingang und das partiell belichtete Stiegenhaus.

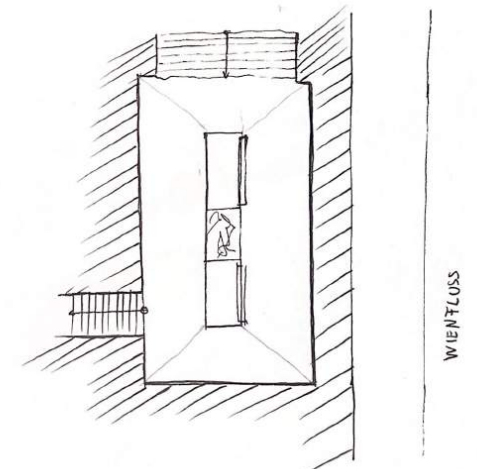
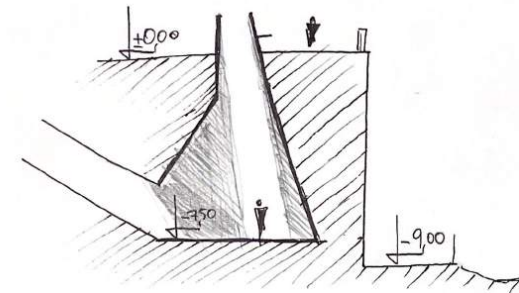
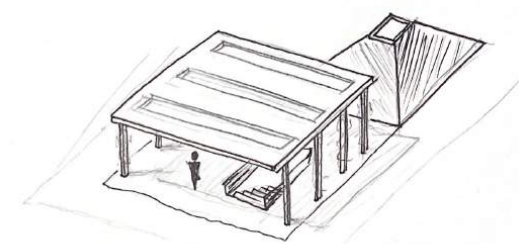
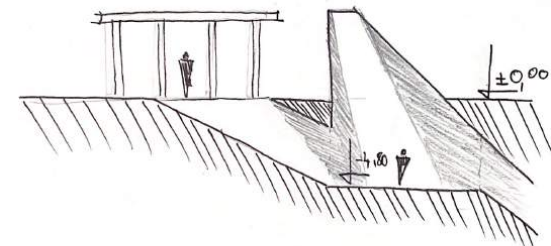
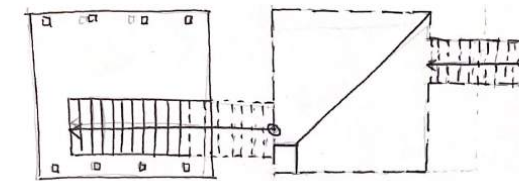
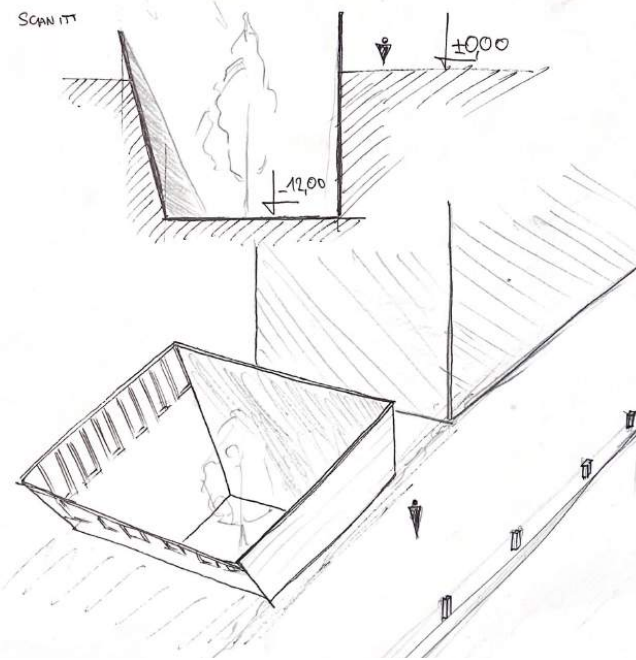
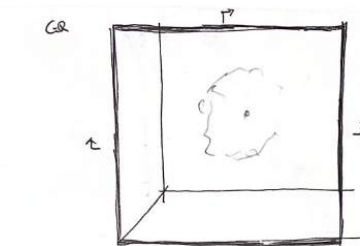
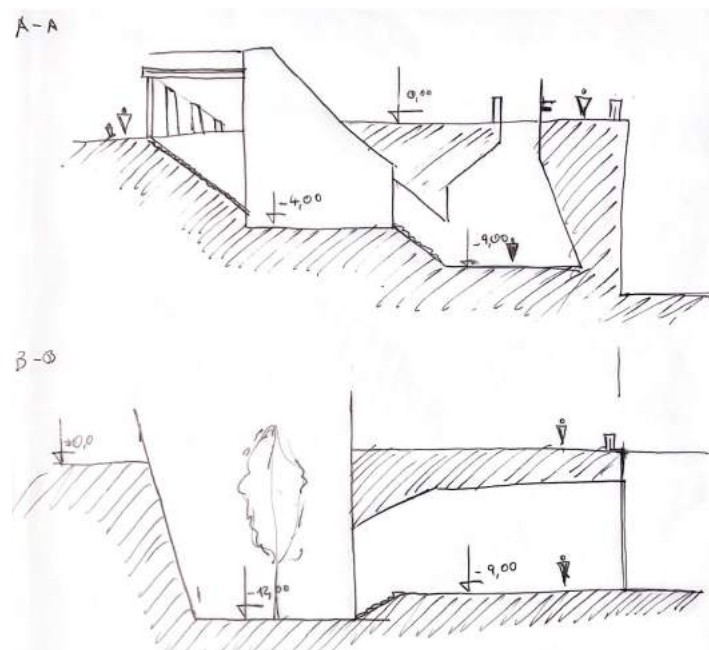
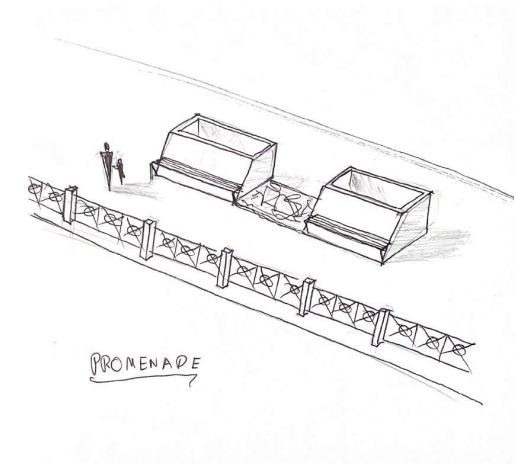
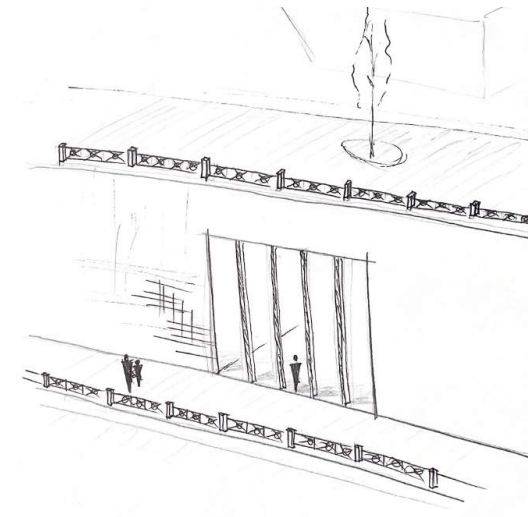
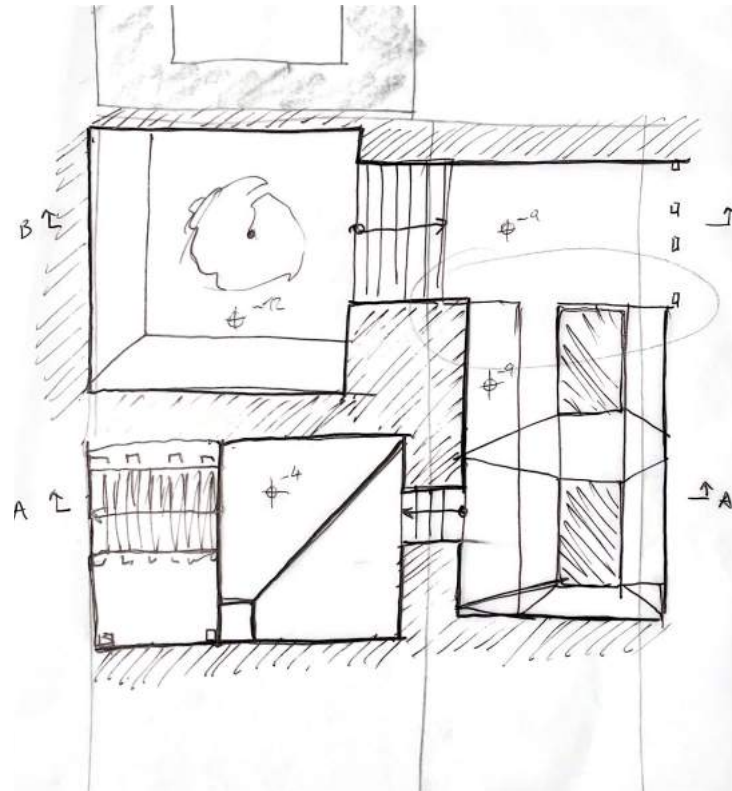
3. Ich gehe durch einen lang gezogenen und diffus belichteten Ausstellungsraum.

4. Ich gehe in den Versammlungsraum weiter. Er besteht aus einem Atrium mit umlaufenden Arkadengängen. Im Vordergrund befindet sich ein Baum, welcher über die Mauern hinaus wächst.

5. Ich begebe mich in einen 2 geteilten Ausstellungsraum, welcher durch eine Lichtöffnung als einer der beiden Teile belichtet wird.

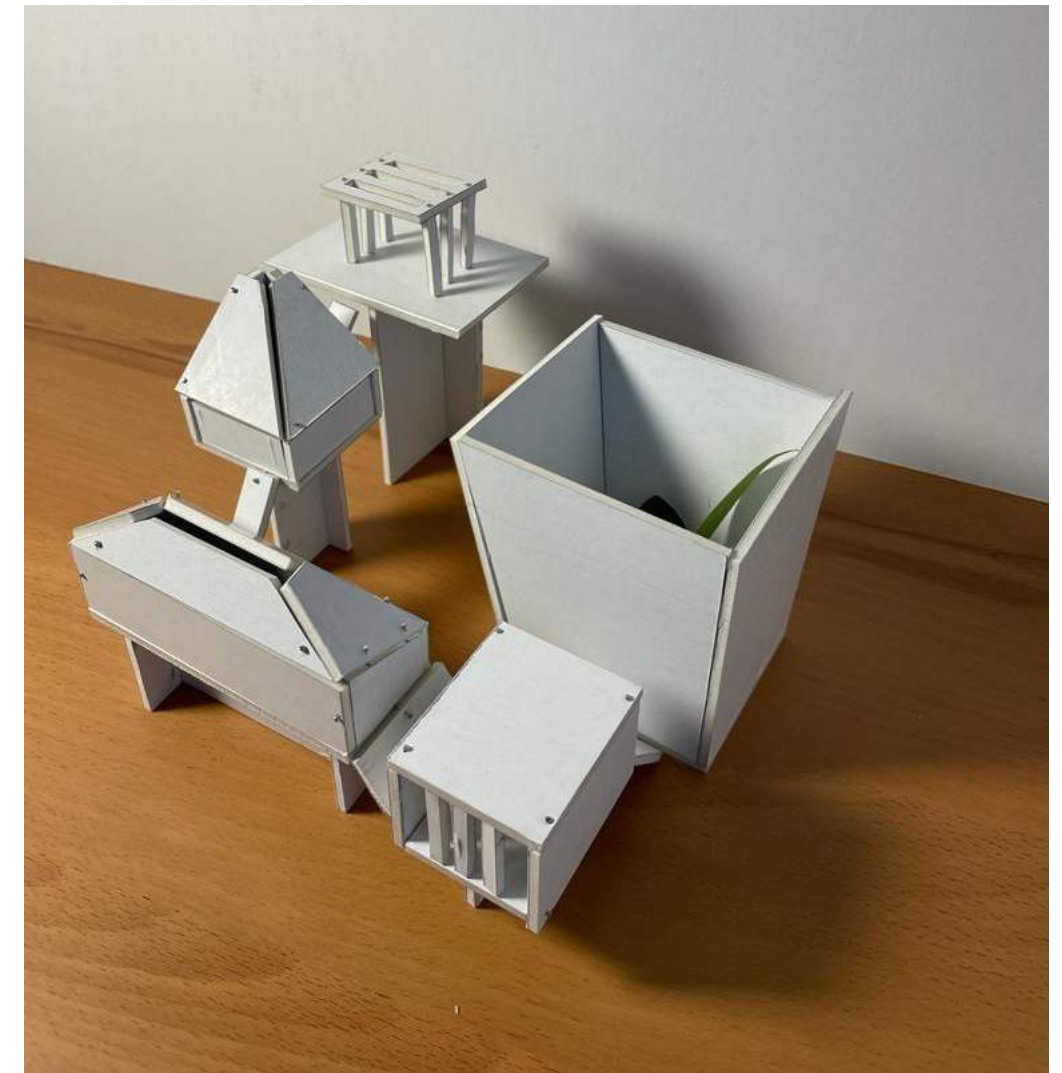
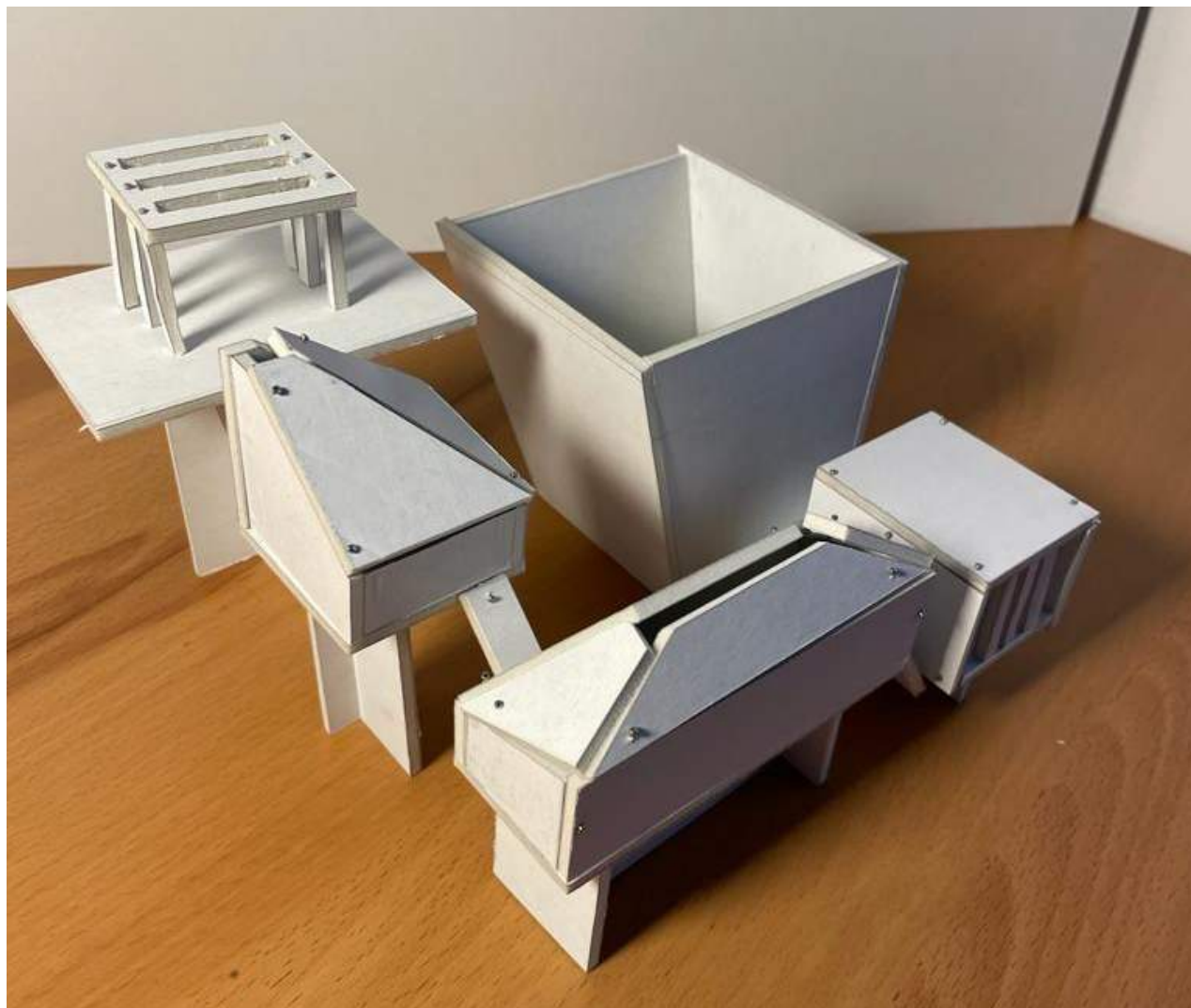
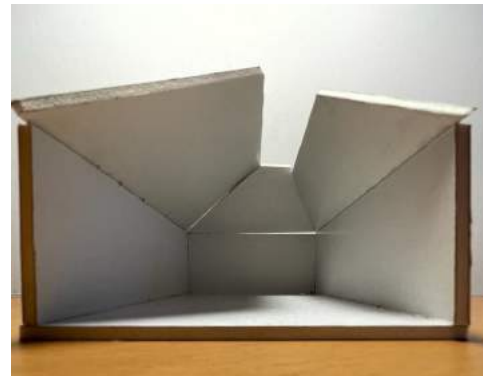
6. Ich gehe weiter durch einen Gang, welcher durch eine abgesenkte Öffnung belichtet wird, und gelange zu einer Terasse über dem Wienfluss. Von dieser verlassen ich die Ausstellung und gehe auf die Promenade.

Konzeptskizzen - Licht - Zugänge

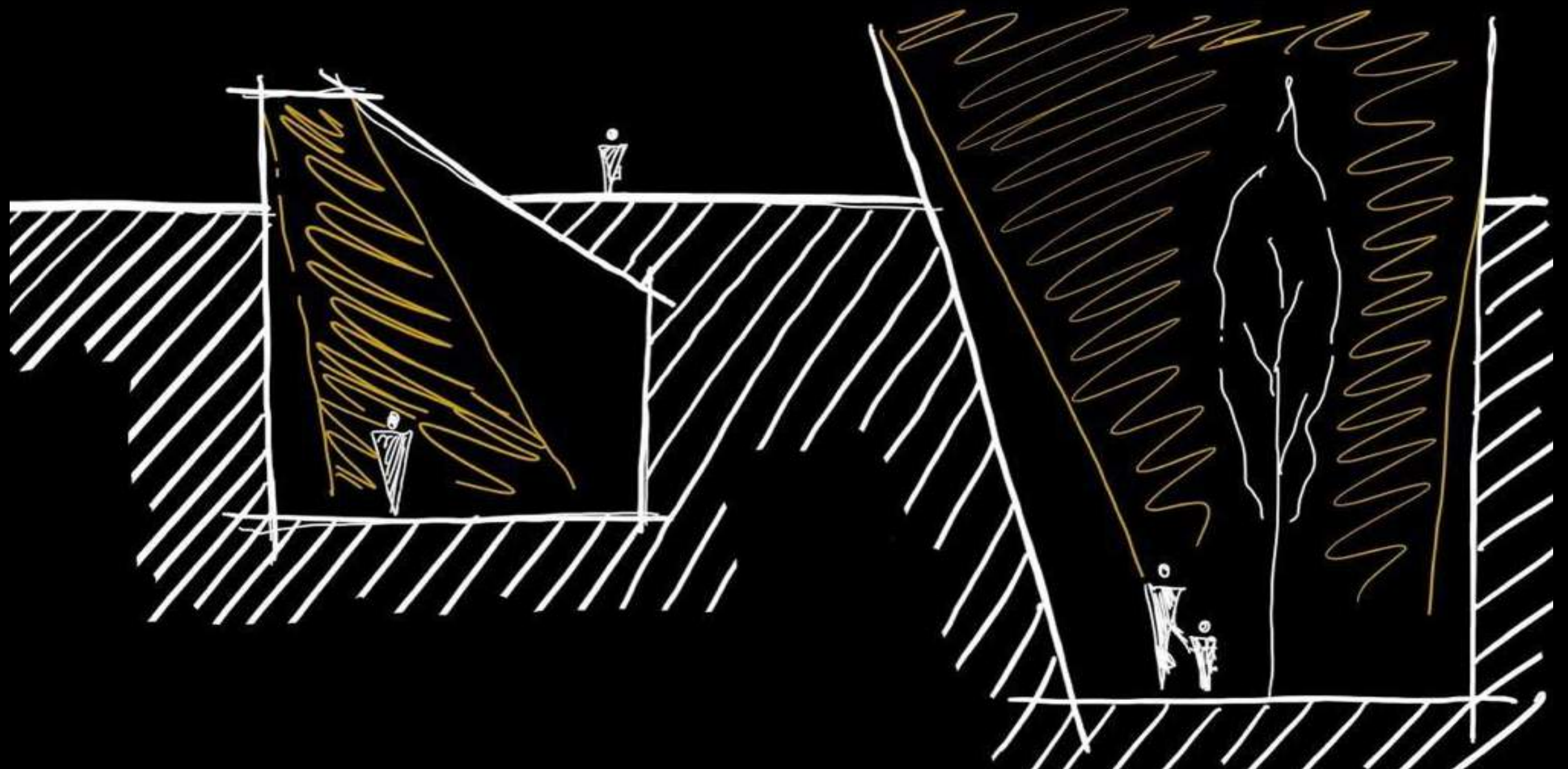


Raummodell M 1:200

Arbeitsmodell



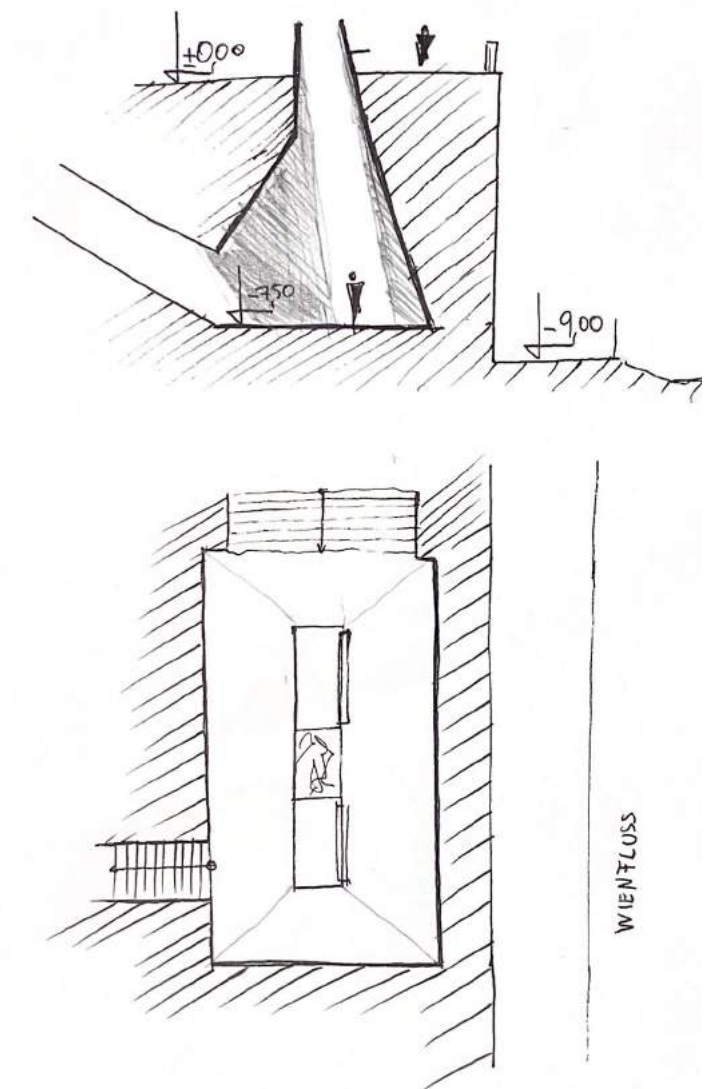
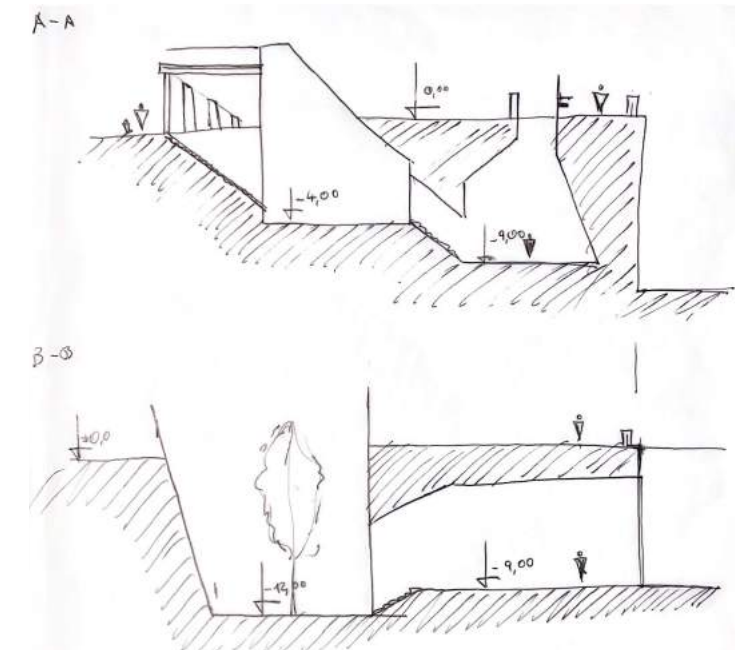
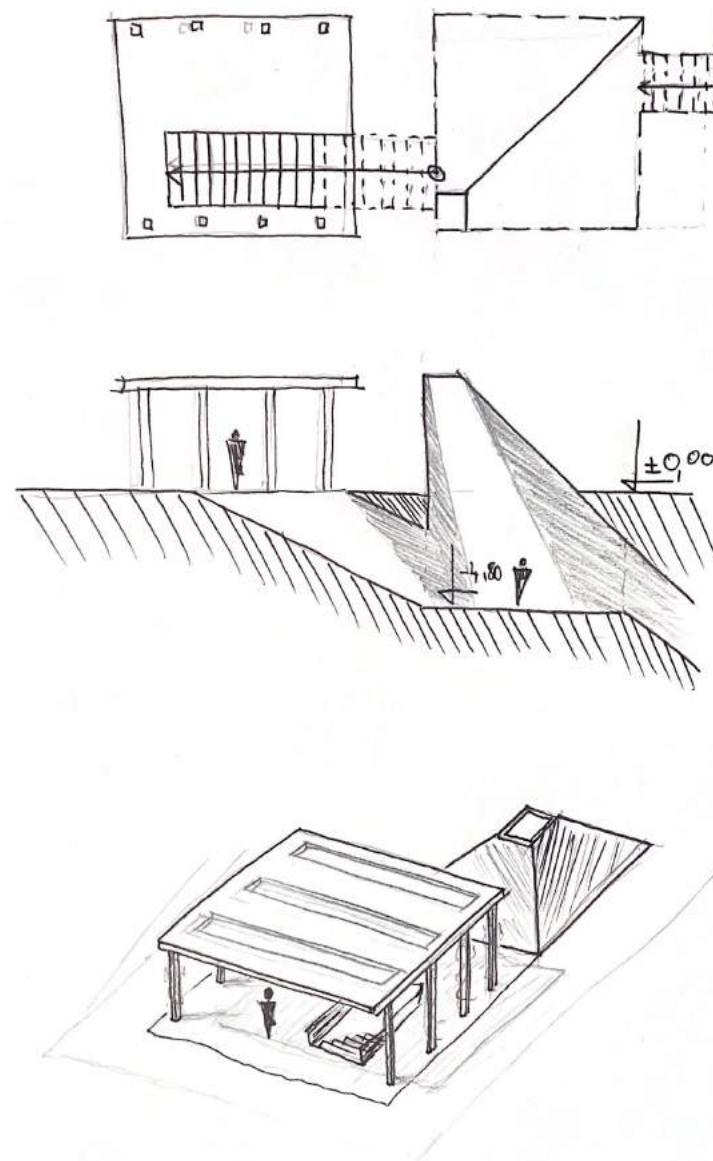
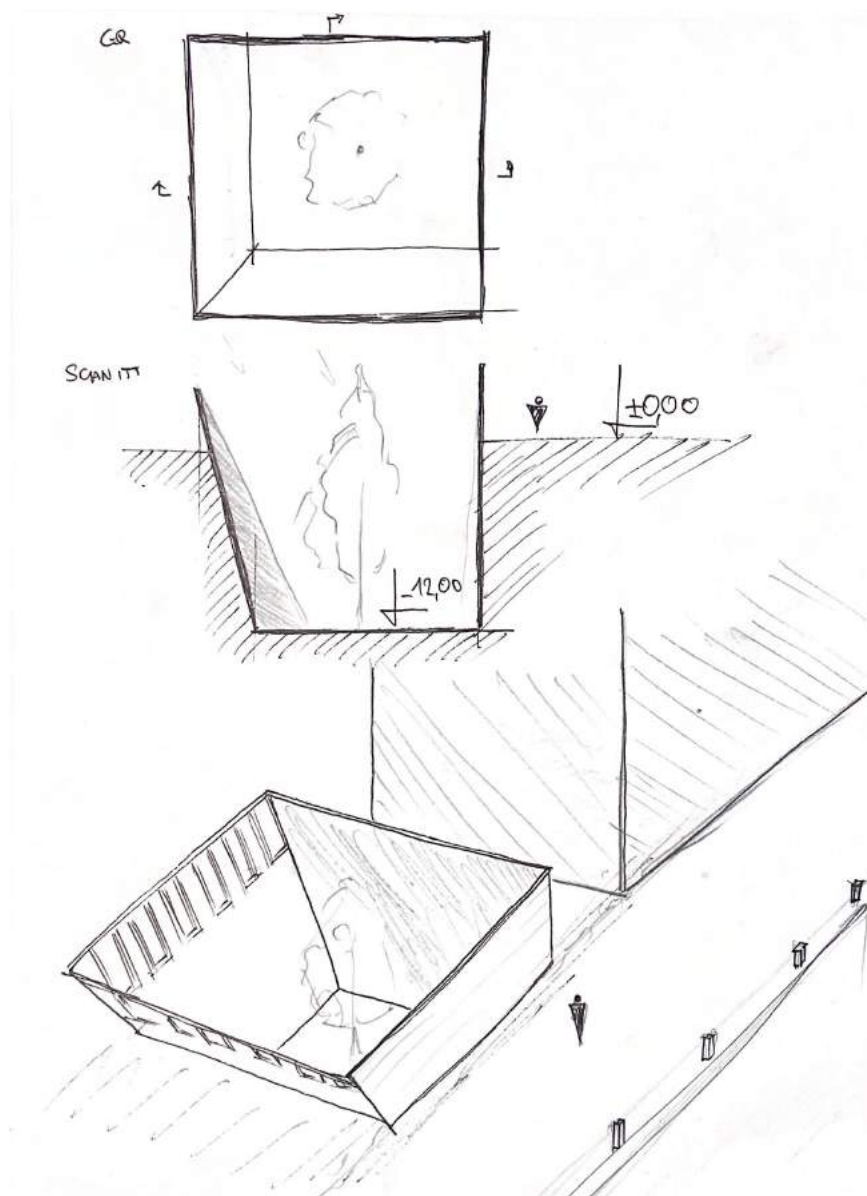
Flashing Lights



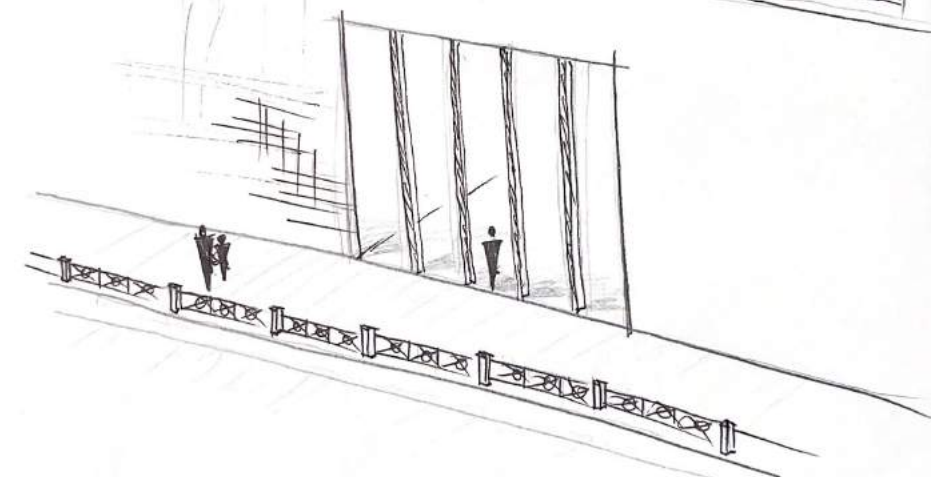
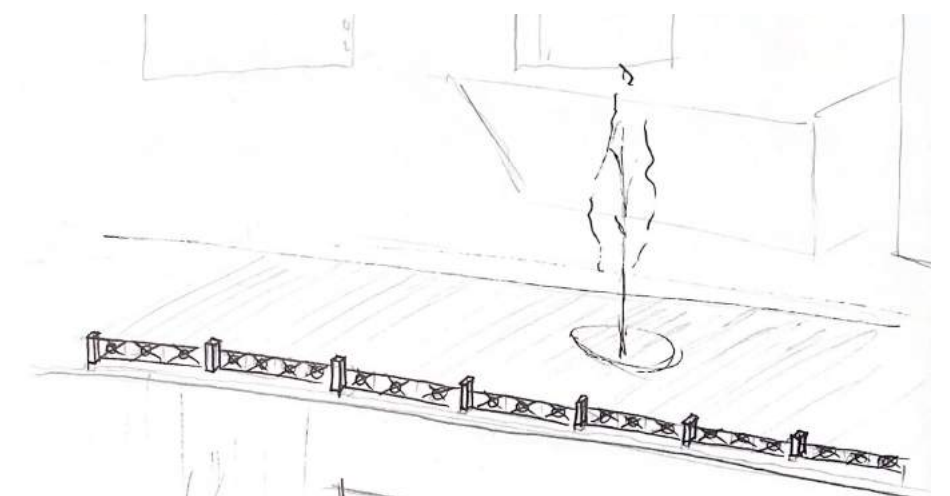
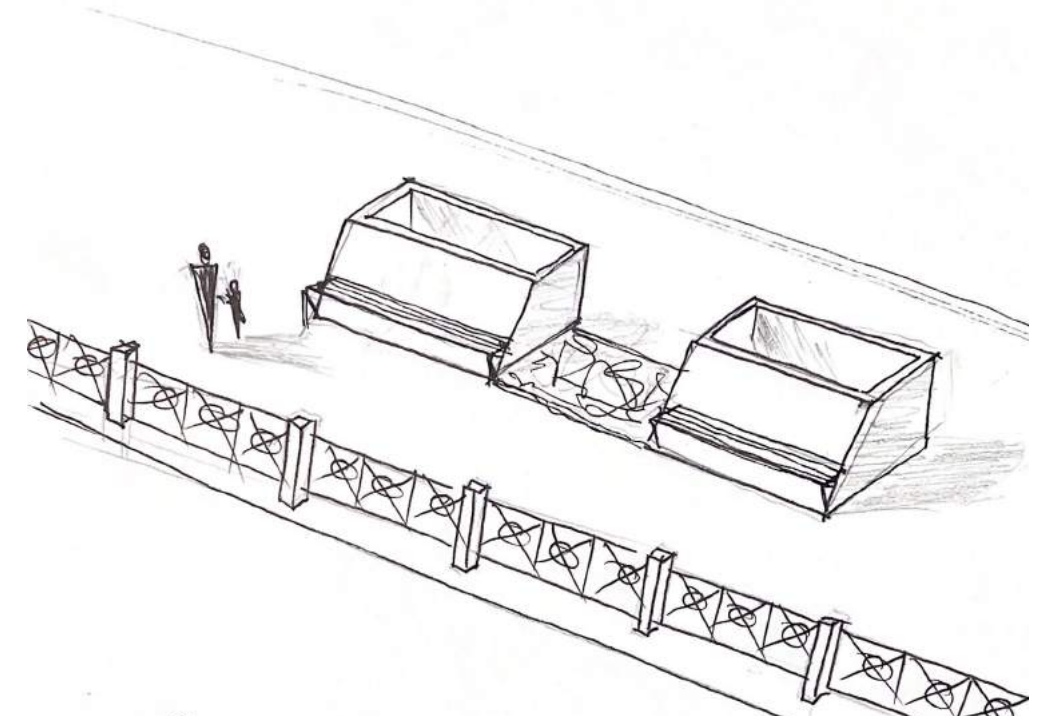
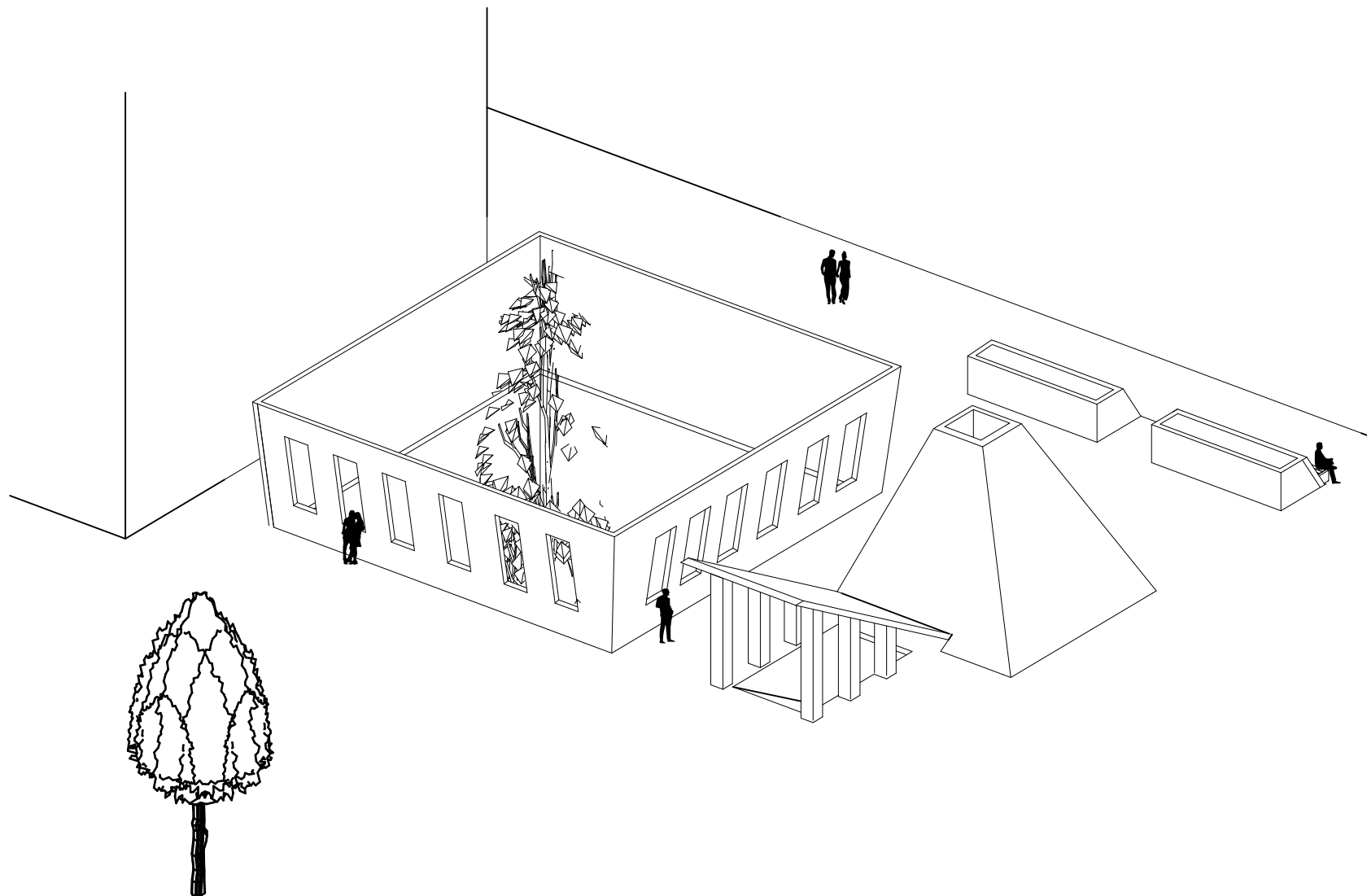
Konzeptskizzen Herleitung

Lichteinfall leiten

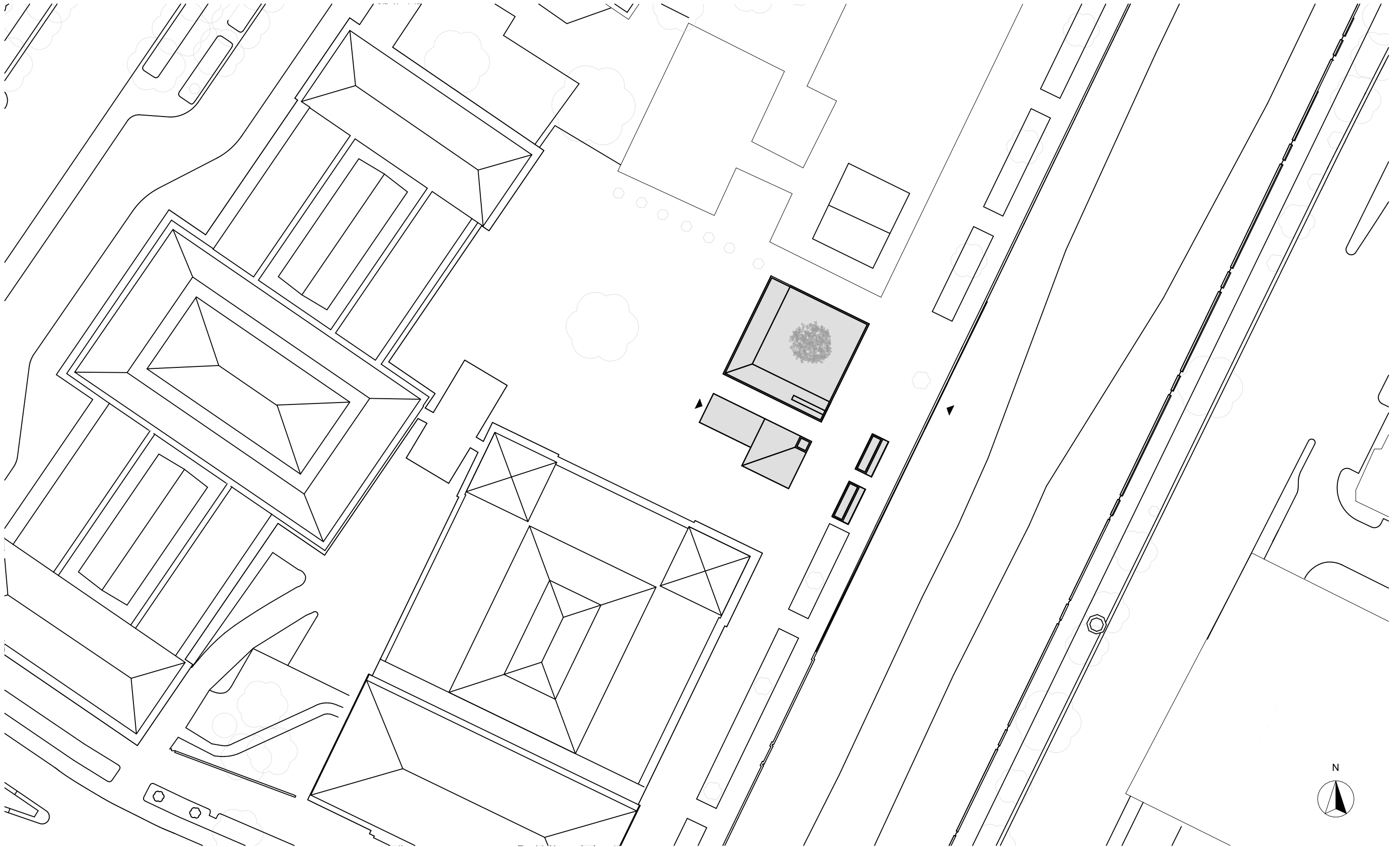
Drei verschiedene Raumtypen lassen durch ihre Trichterform unterschiedlich viel Licht herein und beeinflussen den die Stimmung der Räume.
Wie eine Blendenöffnung eines Objektivs in der Fotografie wird die Lichtöffnung gezielt kontrolliert um das gewünschte Bild zu erreichen.



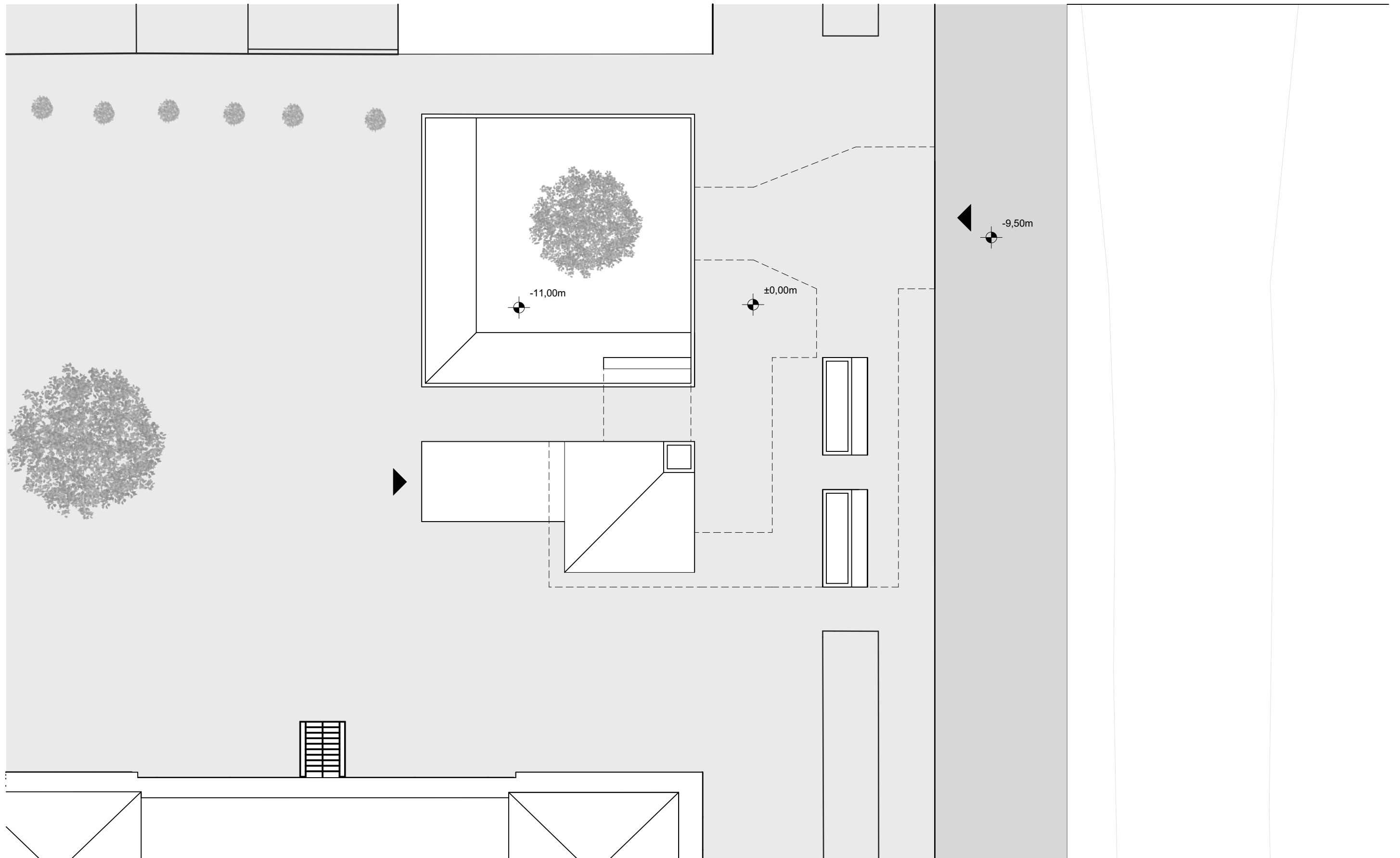
Konzept Außenraumgestaltung



Lageplan



Dachdraufsicht



ANSICHT



Ansicht Wienfluss M 1:200

Materialität Referenzen



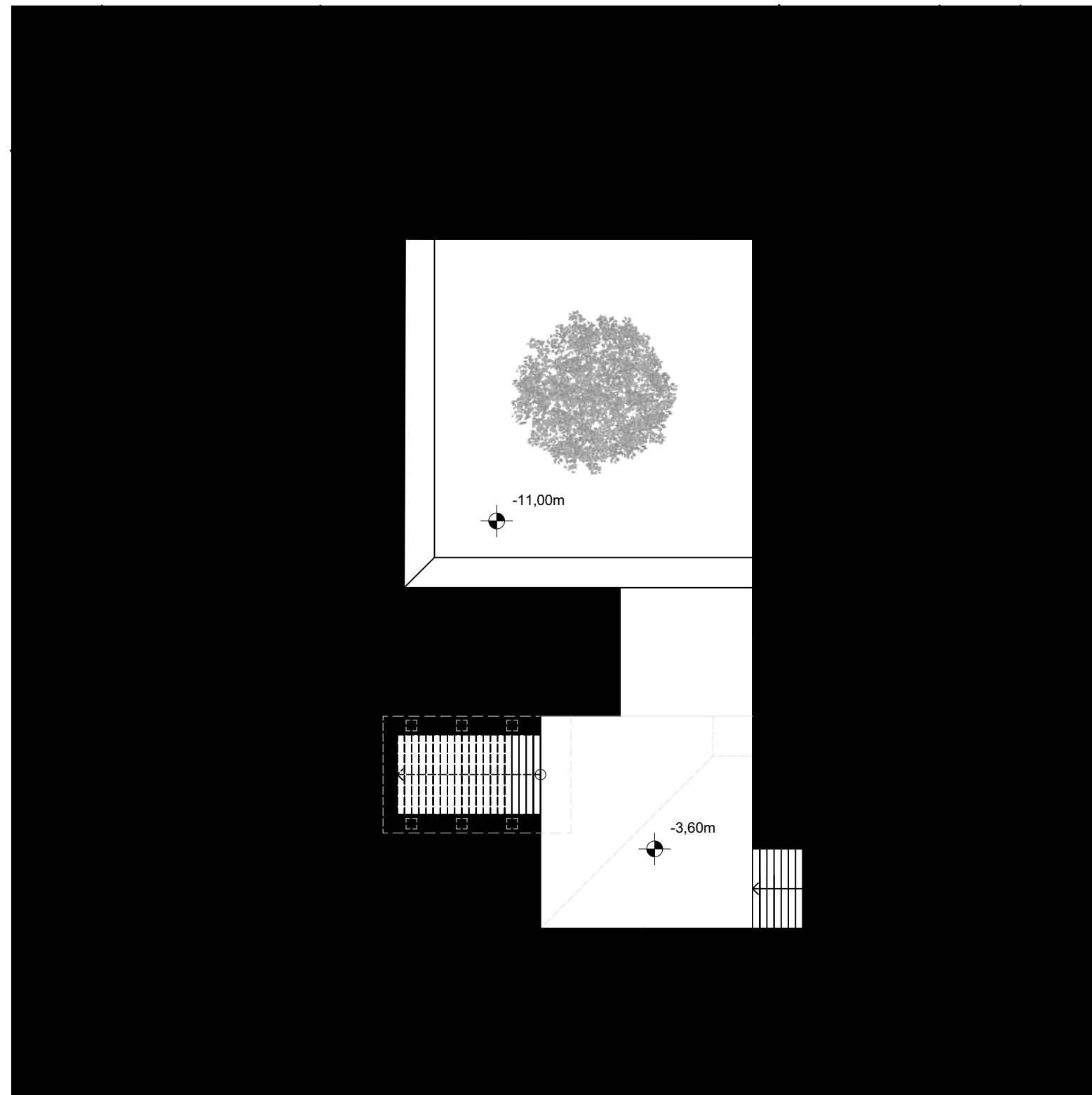
Referenzbild: Hochschule Bremerhaven,
"KSG Architekten" Berlin

Oberirdische Bauteile und
Versamlungsraum : vorgesetzte
Normformatziegelfassade auf STB-Kern

Andere unterirdische Bauteile: Stahlbeton
mit Sichtfassade



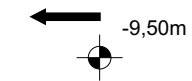
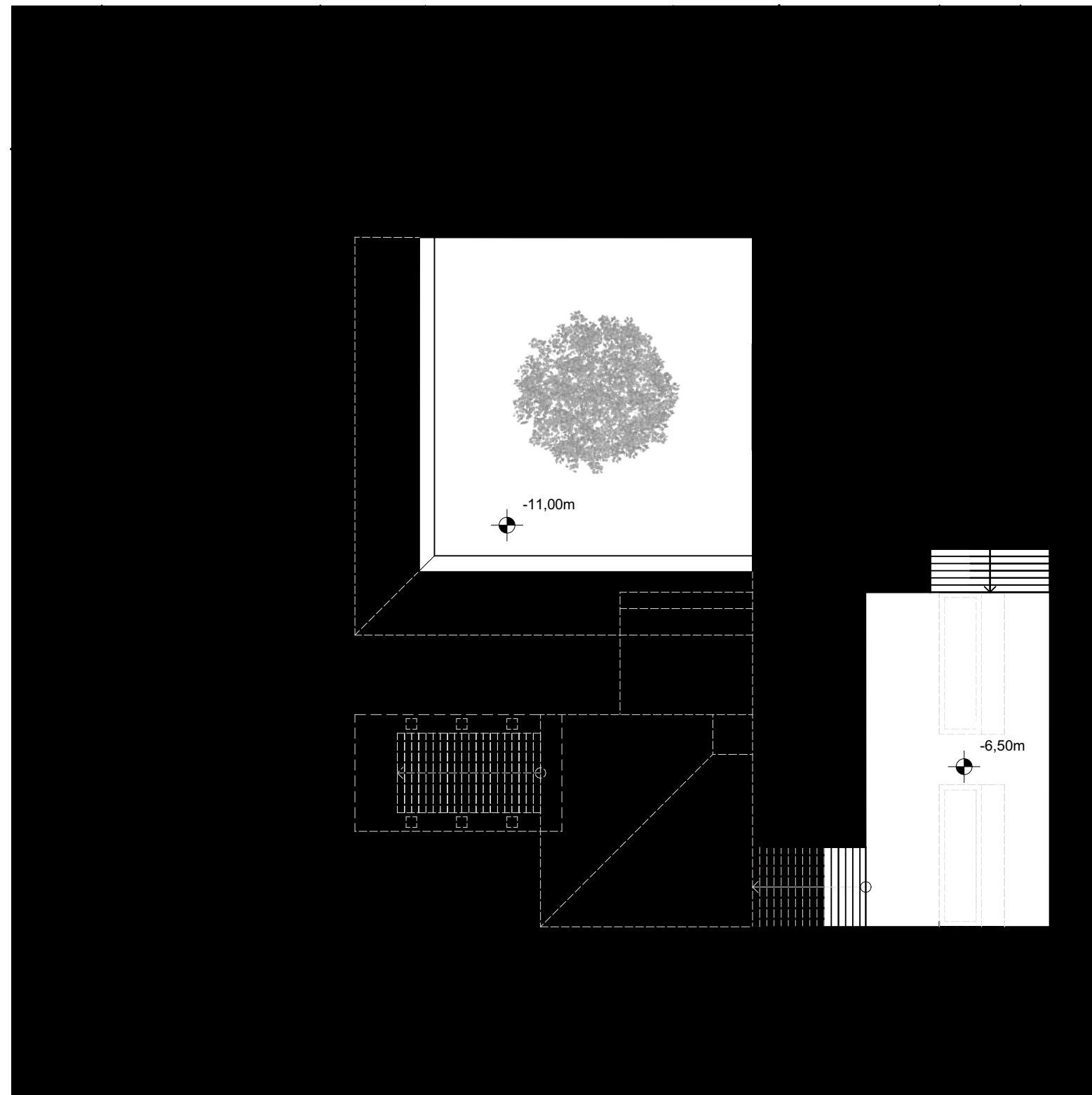
Grundriss 1.UG



-9,50m

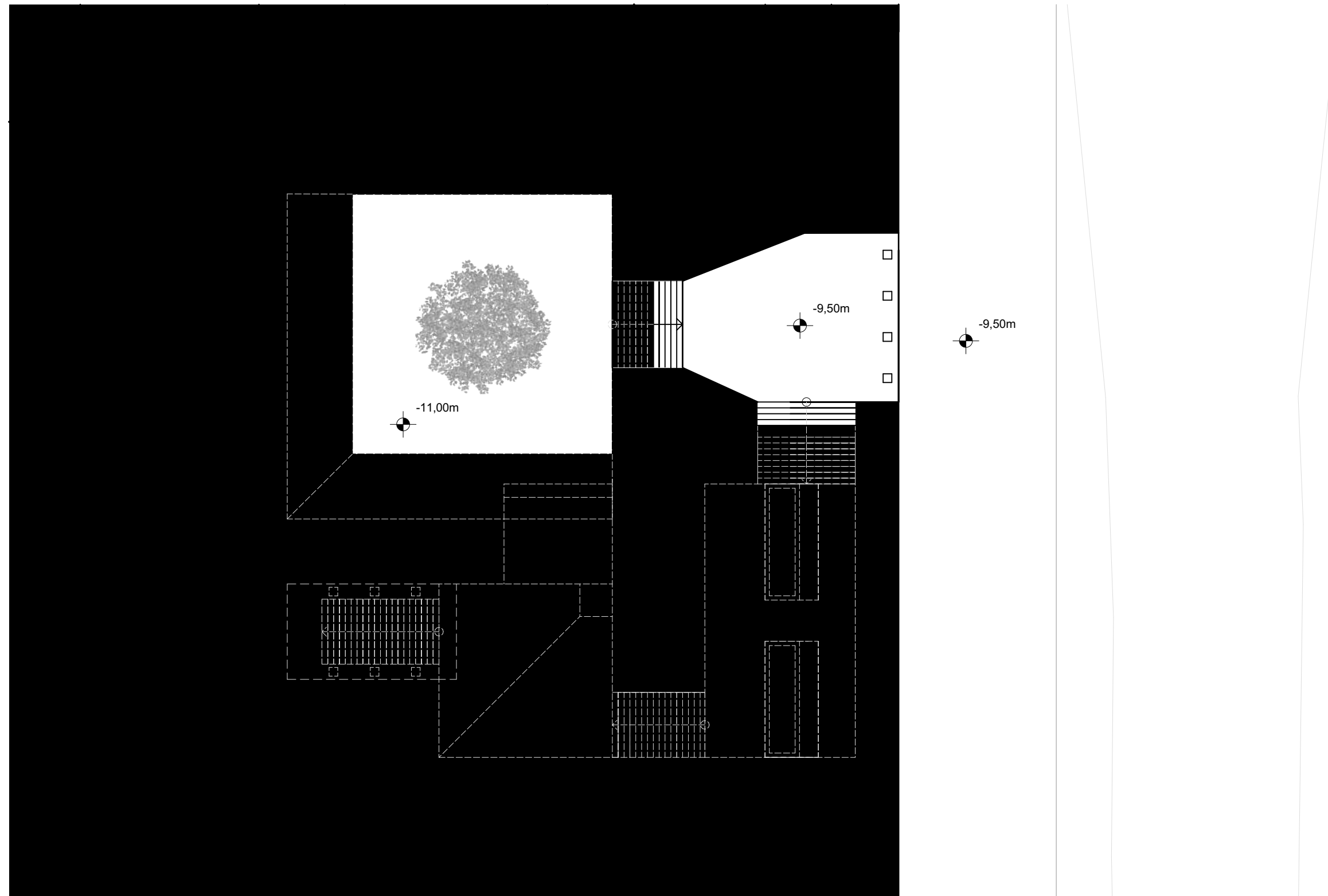
Schnittebenenhöhe -2,60m, M 1:200

Grundriss 2.UG



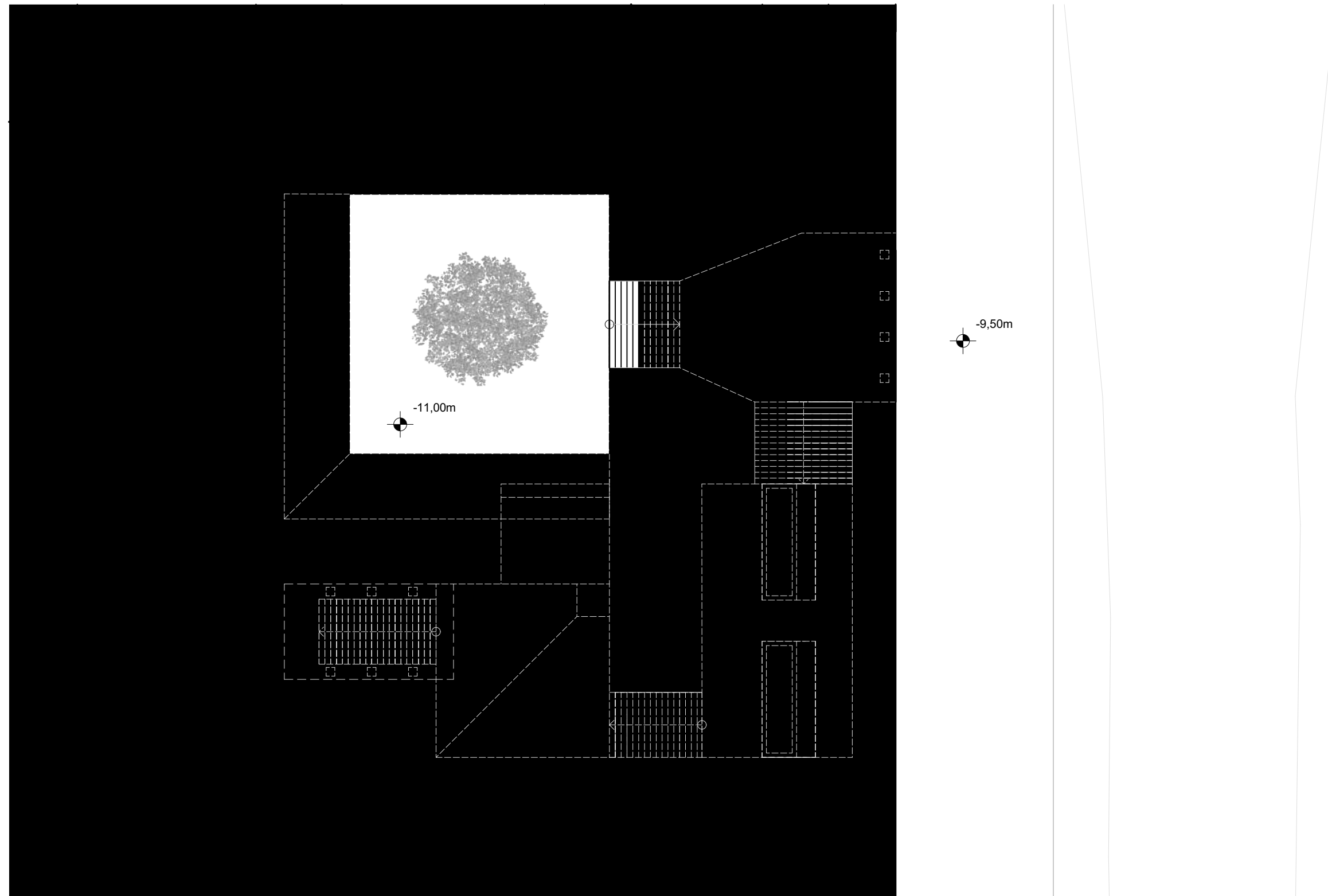
Schnittebenenhöhe -5,50m, M 1:200

Grundriss 3.UG



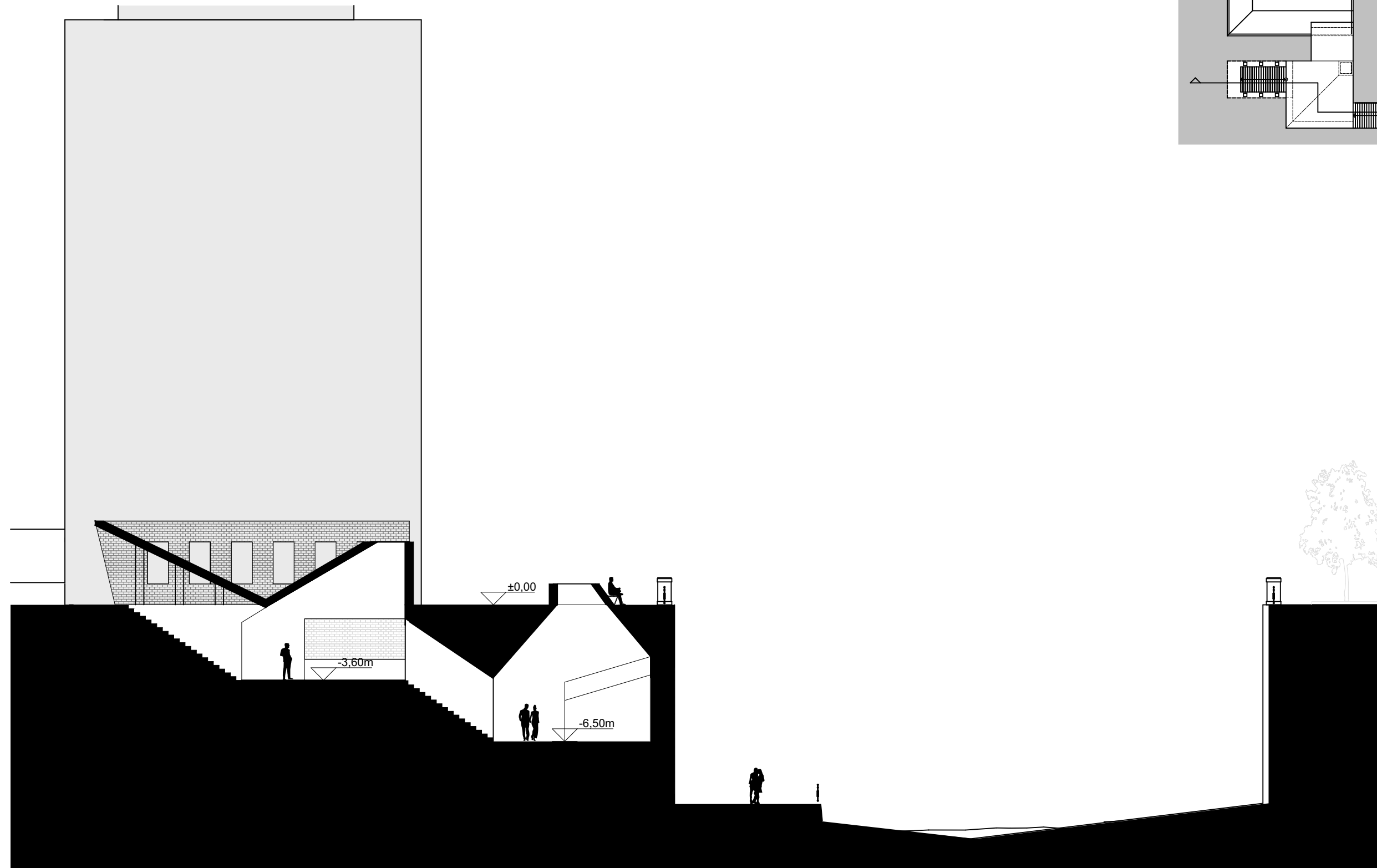
Schnittebenenhöhe -8,50m, M 1:200

Grundriss 4.UG



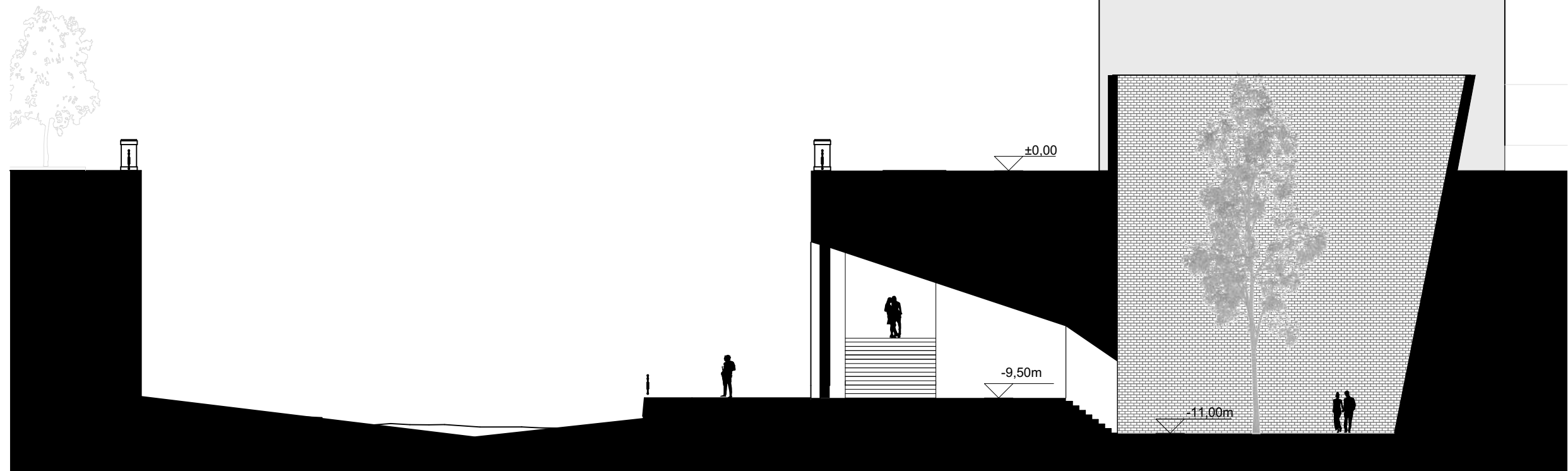
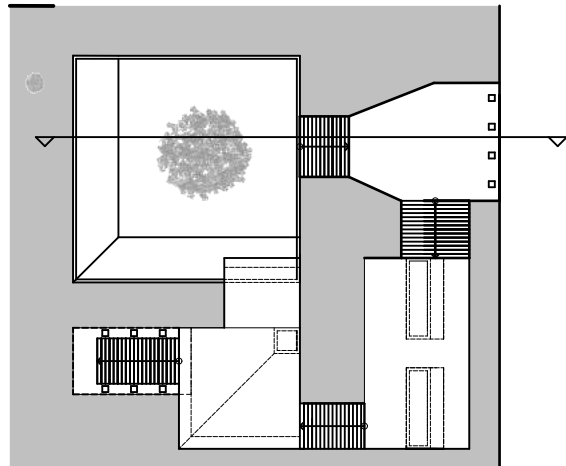
Schnittebenenhöhe -10,00m, M 1:200

SCHNITT A



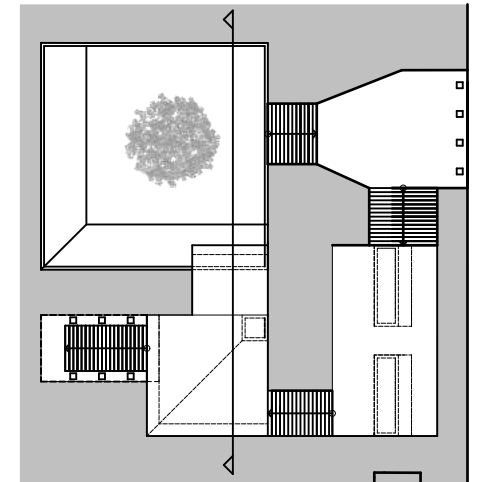
M 1:200

SCHNITT B



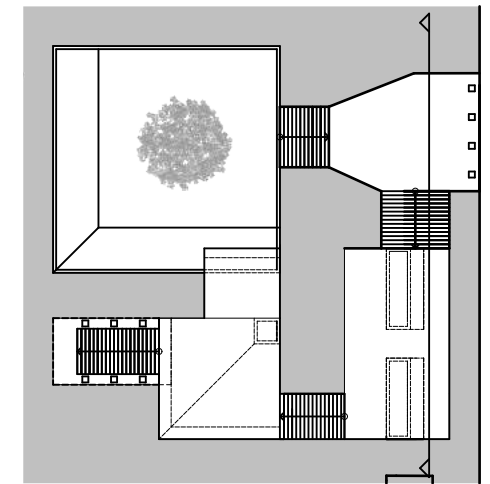
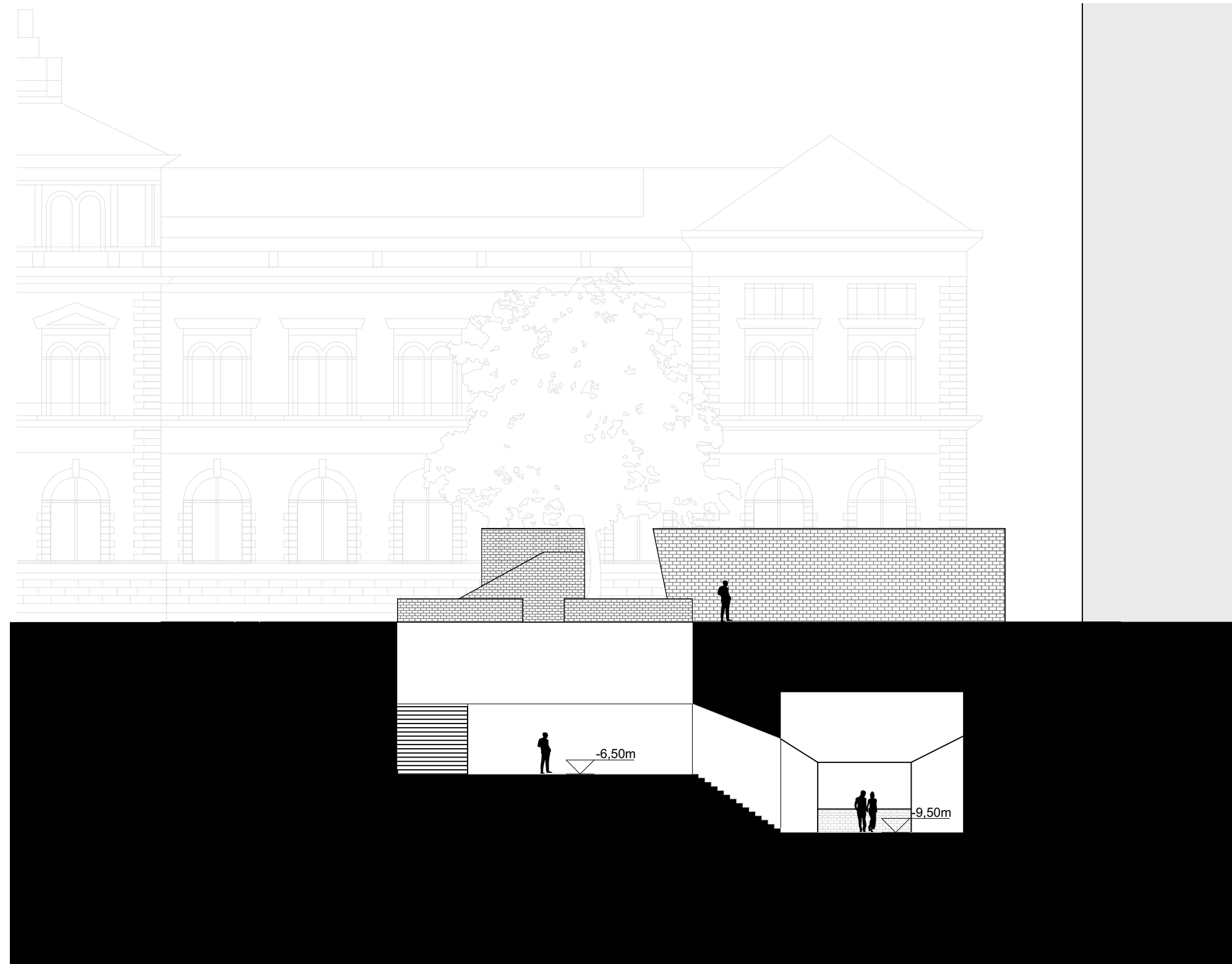
M 1:200

SCHNITT C



M 1:200

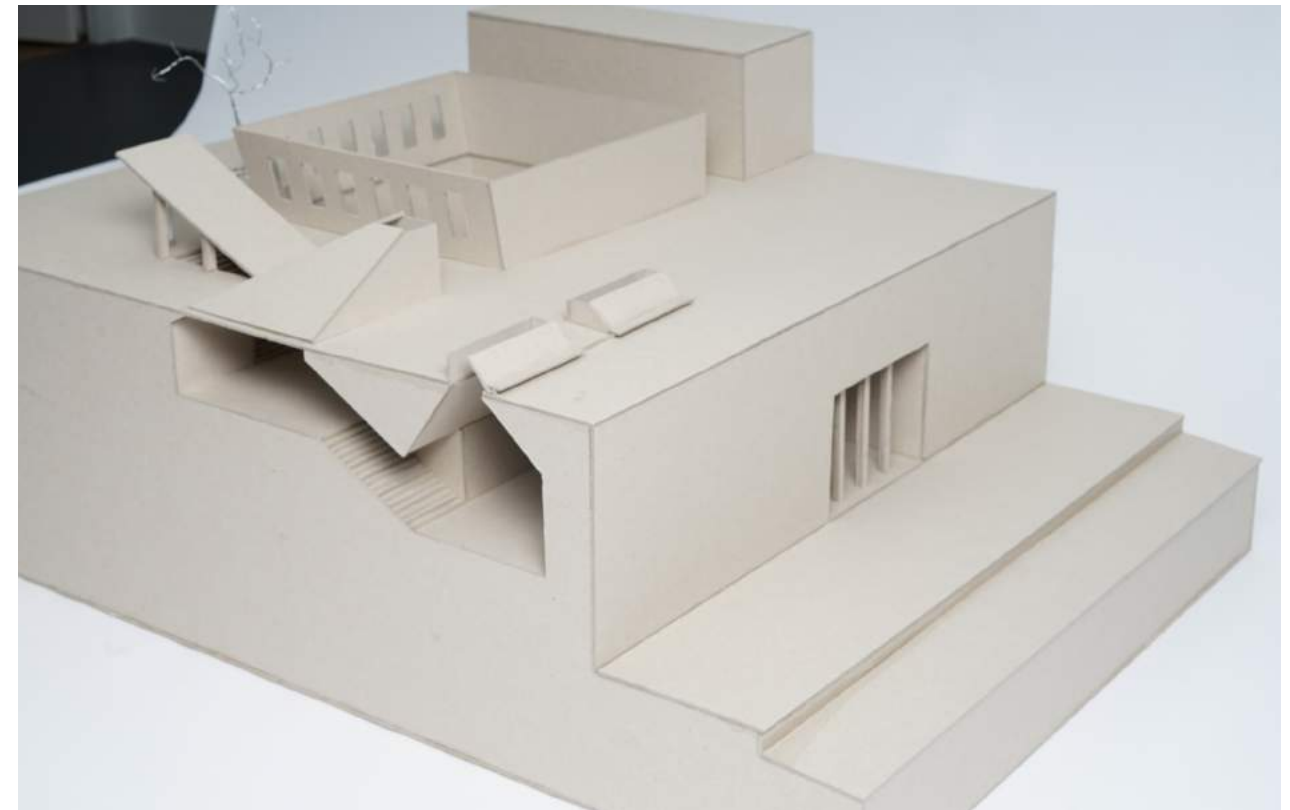
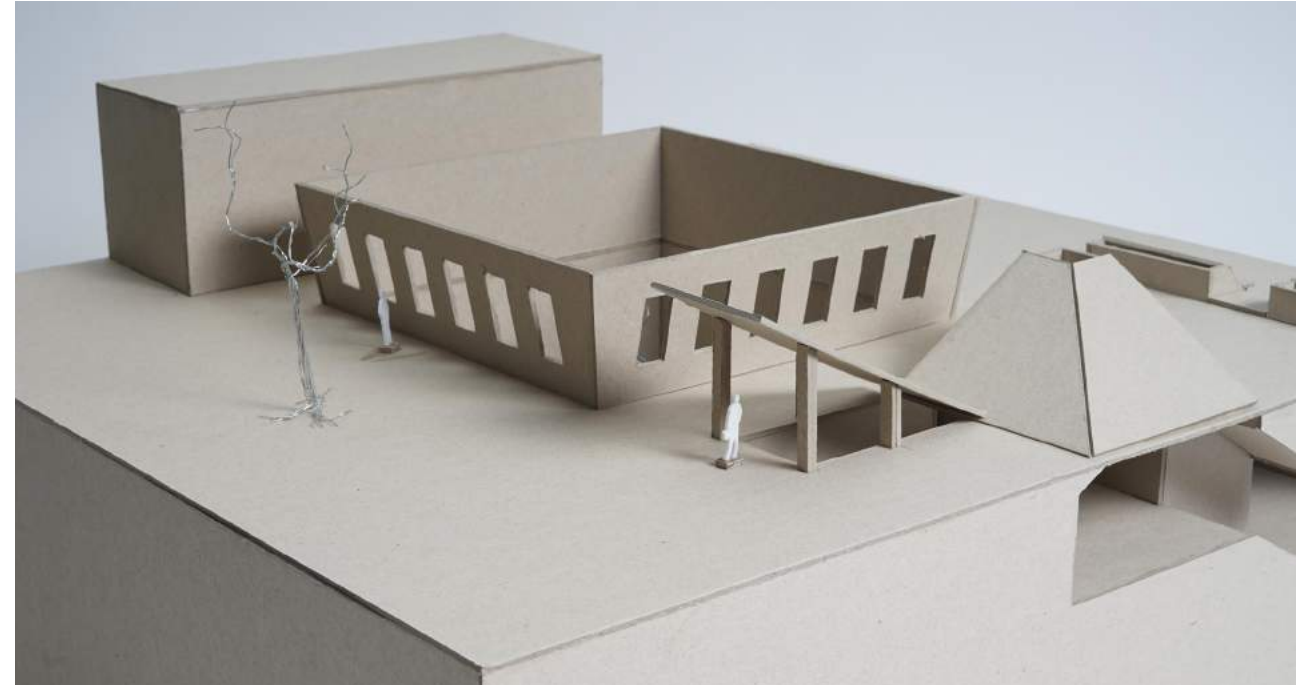
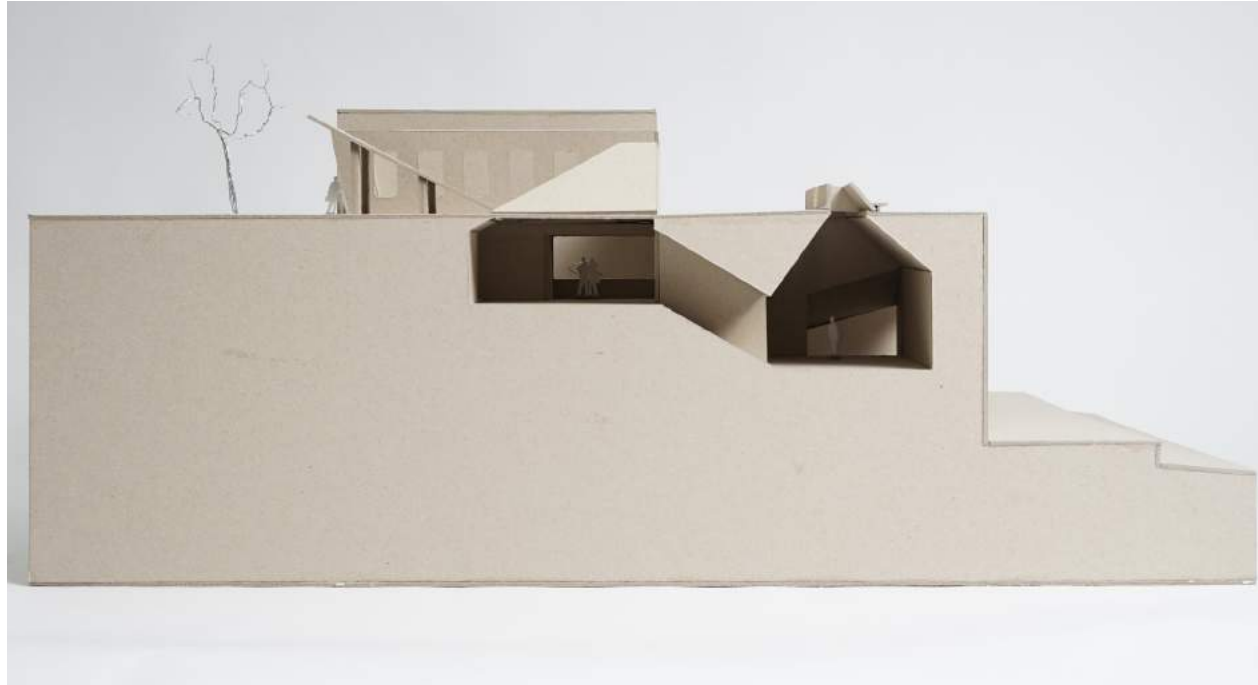
SCHNITT D



M 1:200

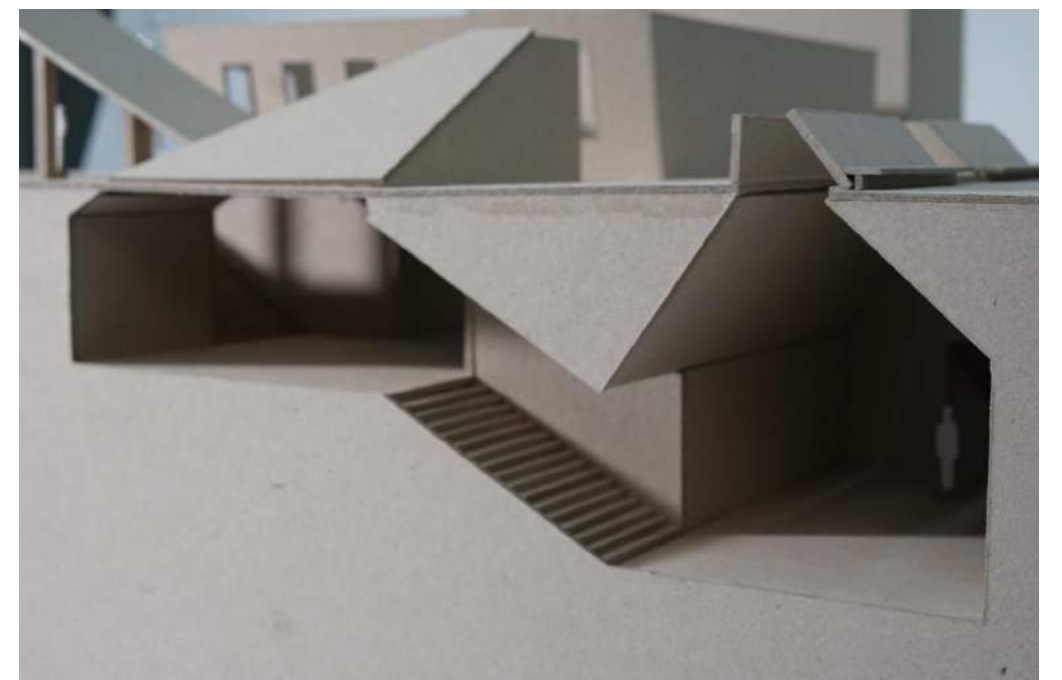
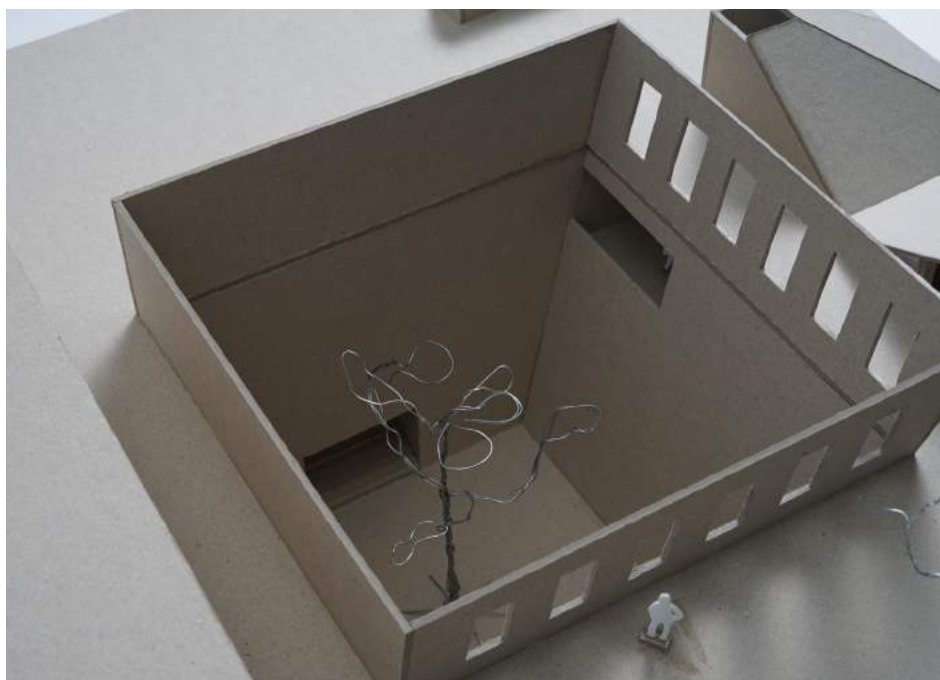
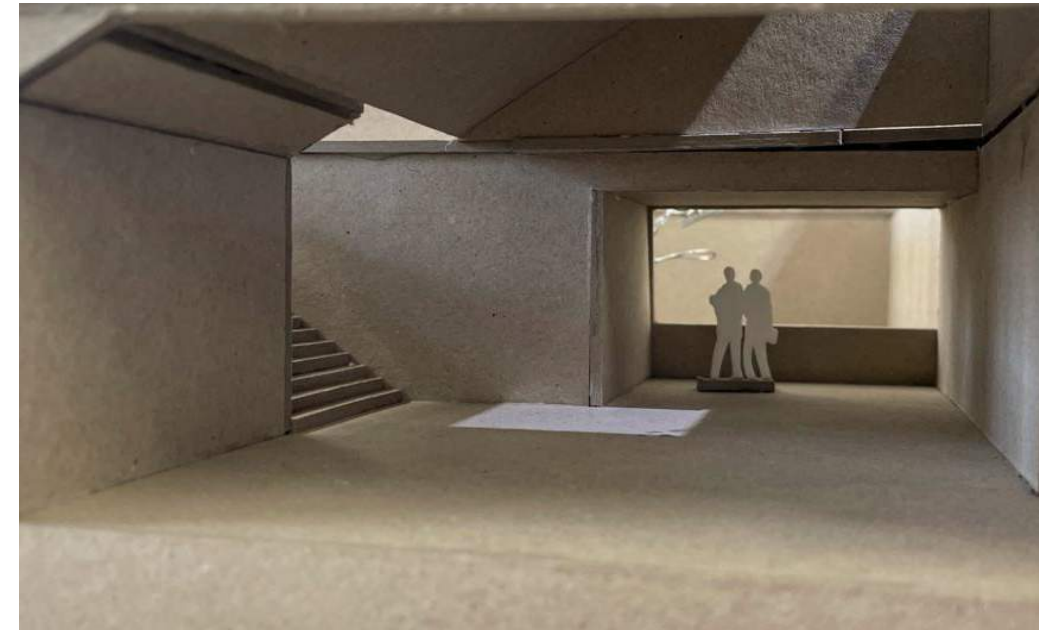
Schnittmodell

Graukarton M 1:50



Schnittmodell

Graukarton M 1:50



Modell

Gips M 1:200

